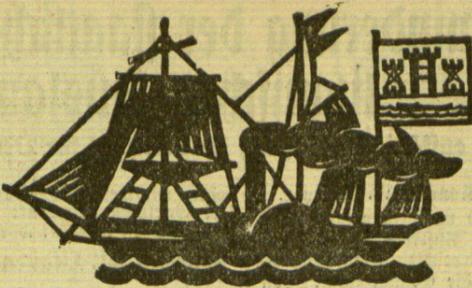


Erheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzelle im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 46

Memel, Dienstag, den 24. Februar 1931

83. Jahrgang

Der kategorische Imperativ europäischer Vernunft

* Berlin, 23. Februar. Der Staatssekretär des preussischen Staatsministeriums, Dr. Robert Weismann, veröffentlicht in der politischen Wochenschrift 'Der Staat'...

Das siebenjährige 'Reichsbanner'

Gründungsfeiern in Berlin und im ganzen Reich - Zum ersten Male: Schutzformation Front des Positiven - 'Gebt uns die große Parole zur Rettung des deutschen Volkes'

Aufmarsch im Lustgarten

* Berlin, 23. Februar. Das 'Reichsbanner' veranstaltete aus Anlaß des siebenten Gründungstages der Organisation am gestrigen Sonntag hier, wie im ganzen Reich, Kundgebungen.

Zu dem Aufmarsch, der im Lustgarten gegenüber dem Schloss stattfand, war der Führer des 'Reichsbanners', Hörning, erschienen. Die neugebildete Schutzformation, die nach den letzten Reichstagswahlen gebildet worden ist, marschierte bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in der Öffentlichkeit auf.

Der Erste Vorsitzende des 'Reichsbanners', Oberpräsident a. D. Hörning, teilte in seiner Ansprache mit, daß 160 000 Mitglieder im Laufe der letzten Monate aus den Reihen des 'Reichsbanners' herausgezogen und einer 'besonderen Ausbildung' in den sogenannten Schutzformationen unterworfen worden seien.

Es handele sich nicht um Soldatenspieler, sondern um eine Notwehr- und Abwehrhandlung. Das 'Reichsbanner' stehe bereit, jedem Ruf der legalen Staatsgewalt zu folgen als Helfer der legalen Machtmittel des Staates.

überparteiliche Schutzorganisation der Republik und der Demokratie

bleibe. Der Negation der extremistischen Parteien werde das 'Reichsbanner' die Front des Positiven entgegenstellen. Ein Kriegsplan zur Niederrückung der Arbeitslosigkeit müsse das Programm werden.

Mit einem dreifachen 'Frei Heil' auf das deutsche Volk und die deutsche Republik schloß Hörning seine Rede, die von den Teilnehmern der Kundgebung begeistert aufgenommen wurde.

Ohne Verletzte, ohne Verhaftete

Beim Aufmarsch zu der Demonstration im Lustgarten sowie nach deren Beendigung versuchten an verschiedenen Stellen kommunistische Störtruppen von 20 bis 150 Mann unter Absingung der Internationale gegen den Lustgarten voranzutreten.

Die Polizei sah sich genötigt, in der Umgebung des Lustgartens mehrfach Abriegelungen vorzunehmen und mit dem Gummiknüppel vorzugehen. In zwei Fällen sind von der Polizei Schreckschüsse abgegeben worden.

Dagegen ist im Laufe der Nacht in Neukölln in der Zieten-Straße die Sitzung eines angeblichen 'Radio-Vereins' aufgehoben worden. In Wirklichkeit handelte es sich um eine kommunistische Veranstaltung, in der ein planmäßiges Vorgehen gegen die 'Reichsbanner'-Versammlung im Lustgarten vorbereitet werden sollte.

In Braunschweig gab es auf beiden Seiten Verletzte

* Braunschweig, 23. Februar. Anläßlich ihres Gantages für Südbraunschweig, an dem auch Adolf Hitler teil-

nahm, veranstalteten die Nationalsozialisten am Sonnabend abend einen Fackelzug. Für andere Verbände bestand Umzugsverbot. Bei dem Umzuge durch die Stadt kam es mehrfach zu Zusammenstößen mit politischen Gegnern; es gab auf beiden Seiten Verletzte.

In der Innenstadt herrschte bis in die Nachtstunden Unruhe. Ansammlungen wurden von der Polizei zerstreut. Im Laufe der Nacht kam es zu weiteren Zwischenfällen. In einer Gastwirtschaft in der Nähe des Hauptbahnhofes sollen Leute versucht haben, Möbelstücke zu zertrümmern und die Wirten zu mißhandeln.

Tausend Kommunisten demonstrieren in Wolfenbüttel

* Wolfenbüttel, 23. Februar. Trotz des Verbotes politischer Demonstrationen hatten sich gestern etwa 1000 Kommunisten aus Hannover, Peine und anderen Orten hier eingefunden. Die Polizei, verstärkt durch Landjägerbeamte, versuchte, die auf Lastkraftwagen Ankommandierten abzuordnen. Dabei wurde sie mit Steinen beworfen, wodurch ein Beamter verletzt wurde.

Von den Alpen bis hinunter nach Sizilien

ist Italien von Sturm, Gewitter und Hochwasser verheert werden

* Rom, 23. Februar. Aus ganz Italien von den Alpen bis hinunter nach Sizilien liegen Meldungen über schwere, tagelange Unwetter vor. Schwere Stürme, heftige Gewitter und Hochwasser haben erhebliche Schäden an Saat und Säulen angerichtet.

In Val Formazza bei Domodossola, wo der Schnee drei Meter hoch liegt, ist eine Lawine niedergegangen und hat sechs Arbeiter unter sich begraben, die in einer Wassertrastanlage beschäftigt waren.

Süd-Peru in Aufruhr

Der Norden scheint zurzeit ruhig zu sein - Reserve vor die Front! - Unter dem Deckmantel der Zensur...

* New York, 23. Februar. Nach einer Meldung aus der peruanischen Hauptstadt Lima ist dort offiziell mitgeteilt worden, daß unter der Garnison von Arequipa im Süden des Landes ein Aufstand ausgebrochen sei.

In dem Kommuniqué der Regierung wird ferner mitgeteilt, daß die Einheitsrevolution in Lima selbst vollständig niedergelassen sei und daß 39 Hauptverlethrer, unter ihnen General Martinez, gefangen genommen worden seien.

Wirklich flüchtiger Natur?

* New York, 23. Februar. 'Associated Press' meldet aus der peruanischen Hauptstadt Lima, daß infolge der von der Regierung verhängten Zensur es außerordentlich schwierig, ja fast unmöglich sei, die wirkliche

pein und Gewehrkolben vor, wobei acht Personen Verletzungen erlitten. Eine Abteilung von zwölf Polizeibeamten war von den Kommunisten eingeschlossen worden.

Nationalsozialistischer Propagandamarsch durch Köln

* Köln, 23. Februar. Etwa 240 S. A.-Leute der Nationalsozialistischen Partei unternahmen gestern vormittag einen Propagandamarsch durch Köln-Süelz-Klettenberg. Auf dem Rückmarsch zu dem Vereinslokal wollten einige Teilnehmer die Durchfahrt eines Straßenbahnwagens verhindern.

Überfall auf Nationalsozialisten in Cosel

* Cosel, 23. Februar. Ein nationalsozialistischer Demonstrationzug wurde gestern hier von etwa 50 Kommunisten überfallen, wobei ein Arbeiter schwere Verletzungen erlitt.

raichte. Jedesmal waren Menschenleben in Gefahr; die Gefährdeten konnten aber alle aus den Schneemassen wieder befreit werden. Mehrere Kinder und verschiedene Erwachsene, die bereits fast völlig erstarrt waren, konnten nur unter anstrengten ärztlichen Bemühungen und mit künstlicher Atmung wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Ausdehnung der revolutionären Bewegung in Süd-Peru festzustellen.

Daß die Bewegung aber nicht bedeutungslos sein könne,

gibt daraus hervor, daß die Regierung offenbar größere Streitkräfte konzentrierte. Die Regierung habe außer 1600 freiwilligen Reservisten, die für die Dauer von 60 Tagen unter die Fahnen berufen worden sind, eine größere Anzahl Flugzeuge eingesetzt.

In Nord-Peru scheint die Lage zurzeit ruhig zu sein.

Der peruanische Botschafter in Argentinien hat sich, wie die 'Associated Press' aus Buenos Aires erfährt, dahin geäußert, daß die Bewegung

Der Kapitalismus in seiner heutigen Form...

* Breslau, 23. Februar. Bei einer Kundgebung der Breslauer Zentrumspartei hielt gestern Reichsminister Dr. Brüning eine Rede. Die finanzielle Lage Deutschlands, sagte er, sei schwer, aber nicht so, daß von einer neuen Katastrophe gesprochen werden könne.

Neue Lawinentafastrophen

* München, 23. Februar. Eine zwischen dem Brandtöpfattel und der Seefarhütte bei Penagaries niedergehende Lawine hat eine aus sieben Personen bestehende Skiläufergruppe erfaßt. Da die Rettungsarbeiten sofort eingeleitet werden konnten, wurden sechs Personen lebend geborgen.

In Süd-Peru lediglich das Bemühen der alten Teguipa-Partei darstelle, wieder zur Macht zu gelangen.

Dah dieser Bewegung aber die Unterstützung der breiten Schichten der Bevölkerung fehle. Die Aufständischen in Arequipa seien nach der Meinung des Vorkämpfers nicht stark genug gegen die Hauptstadt etwas auszurichten. Im übrigen seien die Hauptprobleme für Peru nicht politischer, sondern wirtschaftlicher Natur.

In Sabanna explodieren dreizehn kleine Bomben

Sabanna, 23. Februar. Als die Polizei gestern Abend eine Versammlung zu zerstreuen versuchte, kam es zu einer Revolverschießerei, in deren Verlauf zehn Polizisten und 50 Arbeiter verletzt wurden.

Nach einer weiteren Meldung explodierten gestern Abend in verschiedenen Teilen der Stadt insgesamt 13 kleine Bomben, eine davon in dem Häuserblock, in dem die Polizeidirektion liegt. Der angeschätzte Schaden ist indes gering. Die Behörden haben die Referenzen einberufen.

Eine Verschwörung in Argentinien

New York, 22. Februar. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Buenos Aires ist dort das Gerücht verbreitet, daß eine Gruppe von zehn bis fünfzehn Offizieren der argentinischen Armee im Laufe dieser Woche verhaftet worden seien, weil sie an einer Verschwörung gegen die Regierung teilgenommen hätten.

400 Verhaftungen in Bombay

Bombay, 23. Februar. Während eines Demonstrationstages in indischer Nationalisten durch die Hauptverkehrsstraße der Stadt hat die Polizei, die mit einem großen Aufgebot an Mannschaften zur Stelle war, 400 Teilnehmer verhaftet.

32 Todesopfer in Rothberg

Schweizer, 23. Februar. Der Explosionskatastrophe an der Rothberger Grube „Schweizer Reserve“ sind insgesamt 32 Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Gerichte, daß sich noch Verletzte in der verschütteten Grube befinden, werden von der Grubenverwaltung auf das energischste demütiert. Die Beisehung der Opfer wird Dienstag vormittag erfolgen. Nach der Feststellung des Unfallausschusses der Grubensicherheitskommission Bonn ist das Unglück im wesentlichen auf eine Kohlenstaubeexplosion zurückzuführen.

Orkan an der Adria-Küste Jugoslawiens

Budapest, 22. Februar. An der adriatischen Küste Südjugoslawiens herrschte ein orkanartiger Sturm, dessen Geschwindigkeit 80 Stundenkilometer erreichte. Die Schiffe laufen mit großer Verspätung ein und die kleineren Fahrzeuge können die dalmatischen Häfen nicht verlassen. Im Hafen von Zara kenterte ein Fischerboot, wobei zwei Fischer ertranken.

Wirbelfürne über den Südpazifik

Wellington, 22. Februar. Die Südpazifik wurden von schweren Orkanen heimgesucht. Nach den bisher hier vorliegenden ersten Meldungen haben vor allen Dingen die Cook-Inseln, nördlich von Neuseeland, durch einen Wirbelsturm schwer gelitten. Die Ernte der sehr fruchtbaren Insel ist zum großen Teil vernichtet. Die Bevölkerung leidet Not und hat sich an die neuseeländische Regierung um Hilfe gewandt.

Suva (Fidji-Inseln), 23. Februar. (Reuter.) Im Tal des Nawa-Flusses haben sich große Überschwemmungen ereignet. Sieben Todesfälle sind bisher gemeldet, doch befürchtet man, daß die Zahl der Toten weit größer ist.

Schizuka (Japan): Ein Marineflugzeug stürzte brennend auf das Dach einer Landwirtschaftsschule. Die drei Insassen kamen ums Leben. Der Apparat und die Schule wurden vollständig eingeschert.

Gastspiele der Litauischen Staatsoper

André Chenier

Die augenblickliche kritische Lage der Oper ist nicht nur wirtschaftlicher Natur, auch die künstlerische Produktion spielt hier eine gewichtige Rolle. Seit Puccinis Tagen ist kein Komponist mehr aufgetreten, dessen Werke unumstritten ins Repertoire übergegangen sind und den Spielplan beherrschen. Vor zehn Jahren etwa glaubte man in Franz Schreker und seinem „Schakrabader“ den Mann und das Werk gefunden zu haben, aber nach dem Bombenerfolg des Schakrabaders wurde es um ihn immer stiller. So ist man heute gezwungen, von Ausgrabungen zu leben. Das unerwünschte Musikantentum Verdis muß mit regelmäßiger Pünktlichkeit von Jahr zu Jahr eine Oper liefern, und zwischendurch besinnt man sich auf andere einmal zugkräftig gewesene Werke. Da erinnert sich Fritz Busch in Dresden des André Chenier von Giordano, in dem Carlo in Amerika Riesenerfolge gehabt hatte. Welt Musik und Handlung dramatischen Schwung haben und die Hauptrollen mit ersten Kräften besetzt sind, hat die Webererweckung (Staatsoper Dresden 1925) Erfolg.

Am Sonnabend Abend eröffnete die Litauische Staatsoper die Reihe ihrer Gastspiele mit dieser Oper. Nicht umsonst stammt das Textbuch von einem Mitarbeiter Puccinis; Effekt und Bühnenwirkung sind dadurch gesichert. Ein Hofoper-Musiker in Musik, Tanz, Kostümen und Karrikatur eine Fülle von reizvollen Szenen, zwei Revolutionen-Akte mit Massenbesingen, Volksgefangen, französischen Revolutionshymnen (Ca ira und Marseillaise) und malerischer Perlmutter schaffen gerade bei passendem Kontrast zum ersten Akte. Der Schlußakt: Perker, Mondschin, Hebesduet, die anstoßende Sentimentalität, Gans zur Guillotine. Wie man sieht, trübseliger Pessimismus. In derselben Richtung bewegt sich auch die Musik. Daß das 1896 vrasgeführte Werk Wagnerische Klangwirkungen benutzte, Verdiche Reclatationshandlung bevorzugt und auch mit dem Vater des italienischen

Starke Verminderung der staatlichen litauischen Auslandsaufträge

Befonders auffälliger Rückgang der Aufträge für Deutschland

ko. Kaunas, 23. Februar.

Während im Jahre 1929 noch insgesamt 35,70 Millionen Lit für staatliche Aufträge aus Litauen an das Ausland gingen, erreichten diese Zahlungen im Jahre 1930 nur die Gesamtsumme von 25,04 Millionen Lit, also 10,75 Millionen weniger als 1929. Diese beachtliche Verringerung der litauischen Auslandszahlungen wird hier vor allem auf die Entwicklung der einheimischen Industrie zurückgeführt, die angeblich bereits den überwiegenden Teil des Bedarfs der Staatsbehörden zu decken in der Lage sei.

Am kräftigsten wirkt sich der Rückgang im Verkehr mit Deutschland aus; während 1929 4,21 Millionen RM. aus staatlichen Aufträgen nach Deutschland flossen, waren es im letzten Jahr nur 1,35 Millionen RM. Rund 6 Millionen Lit von den 10,75 Millionen Lit, um die sich die Auslandszahlungen Litauens verringert haben, gehen also auf Kosten Deutschlands.

Die Zahlungen an Italien sind von 4,30 Millionen Lire auf 2,83 Millionen Lire, an die Tschechoslowakei von 1,27 Millionen tschechischer Kronen auf 0,34 Millionen zurückgegangen. Amerika ist sich mit 1,16 Millionen Dollar 1929 bzw. 1,05 Millionen Dollar 1930 ungefähr gleich geblieben. Unverhältnismäßig und auffällig gestiegen sind dagegen die Zahlungen für staatliche Aufträge, die nach Frankreich vergeben wurden. 1929 noch 1,99 Millionen Franken, erreichten sie im Jahre 1930 die Höhe von 5,06 Millionen Franken. Andere Länder spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Rund um den „Kirchenkampf“

Kaunas, 23. Februar. Von den vor kurzem in Verbindung mit dem sogenannten Kulturkampf nach Worum verbannten Christlich-Demokraten ist der Vorsitzende der litauischen Studentenvereine, ein Mitglied der litauischen Universität, Meschajauskas, dessen Verbannung ursprünglich auf ein halbes Jahr vorgesehen war, freigelassen worden und am Sonntag morgen wieder in Kaunas eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatten sich trotz der frühen Morgenstunde wieder über 100 Studenten versammelt, die dem Freigelassenen einen Empfang bereiten wollten. Als sie sich mit Bahnsteigarten versehen wollten, wurden ihnen, da der Kartenautomat nicht funktionierte, diese von der Rasse verweigert. Darauf bereiteten die Versammelten dem zurückgekehrten Meschajauskas beim Verlassen des Bahnhofgebäudes einen lauten Empfang. Einem verstärkten Aufgebot der Polizei gelang es jedoch mit leichter Mühe, die Ansammlung zu zerstreuen. Gegen 8 Uhr morgens versuchte die gleiche Gruppe der Studenten, die inzwischen weiteren Zutritt erhalten hatte, vor dem Kauener Gefängnis zu demonstrieren. Auch hier wurde durch das sofortige Einschreiten der Polizei die Absicht der Versammelten vereitelt.

h. Ufmerge, 23. Februar. (Tel.) Bei einer Durchsichtigung der Räume der katholischen Bibliothek des Vereins des Heiligen Konstantin wurde eine Anzahl illegaler Schriften, deren Inhalt sich in Verbindung mit dem sogenannten Kulturkampf gegen die Regierung richtet, gefunden. Die Leiterin der Bibliothek, Savackaitė, wurde verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert. Gegen die Leitung der Bibliothek ist ein Verfahren eingeleitet worden.

h. Kaunas, 23. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Dem bekannten christlich-demokratischen Führer und ehemaligen Landwirtschaftsminister Parris Krupavicius, der vor etwa zwei Monaten unter Polizeiaufsicht gestellt und in seiner Bewegungsfreiheit nur auf seinen Wirkungskreis in dem etwa

sieben Kilometer von Kaunas entfernt gelegenen Ort Garliana beschränkt worden war, ist wieder Freizügigkeit gewährt worden.

Amerika soll Litauens Schulden erlassen

Kaunas, 23. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Blättermeldungen zufolge haben die in Amerika lebenden Litauer an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ein Memorandum gerichtet, in dem sie die amerikanische Regierung erziehen, die Schulden des litauischen Staates an Amerika zu erlassen. Insgesamt hat Litauen an Amerika jährlich 50 000 Dollar zur Abzahlung der Schulden und der Zinsen für das in den ersten Jahren der litauischen Unabhängigkeit von Amerika gelieferte Kriegsmaterial für die litauische Armee zu überweisen. Gleichzeitig wird von den litauischen Verbänden in Amerika darauf hingewiesen, daß die zur Abzahlung der Schulden zu leistenden Beträge als Stipendium für eine An-

Appell Spaniens an die politischen Gefangenen

Der ebenfalls inhaftierte Bruder des Innenministers soll vermitteln

Paris, 22. Februar. „Sava“ berichtet aus Madrid, daß der Minister der Arbeitsminister Herzog von Maura beauftragt hat, sich mit den politischen Gefangenen in Verbindung zu setzen, um diese zu bestimmen, die von der Regierung für die zu wählenden Cortes vorgeschlagene Formel anzunehmen und sich an den Wahlen zu beteiligen. Der Ministerrat soll beschließen haben, daß alle inhaftierten politischen Angehörigen sofort in Freiheit gesetzt werden könnten, ohne die Amnestie abzuwarten, die von den Cortes zugunsten der anderen Gefangenen möglicherweise beschlossen werden wird. Da der Bruder des Herzogs von Maura, Miguel Maura, selbst als Mitglied des revolutionären Ausschusses zu den politischen Gefangenen des Madrider Gefängnisses gehört, haben sich die beiden Brüder Maura dahin verständigt,

zahl litauischer Studenten bereitgestellt werden sollten, die an den amerikanischen Universitäten ihr Studium absolvieren müßten.

Eine regierungseindliche Predigt

Kaunas, 20. Februar. In Kojchedari kam es wie erst jetzt bekannt wird, am Nationalfeiertag zu einem unliebsamen Zwischenfall. Der dortige Bischof Kuita hielt während des Festgottesdienstes eine Predigt, in der er u. a. in scharfer agitatorischer Form gegen das jetzige Regierungssystem Stellung nahm. Die anwesenden Regierungsvertreter, der Kommandant, der Kreisfiskus usw., verließen daher während der Predigt demonstrativ die Kirche. Die Angelegenheit dürfte vermutlich noch ein Nachspiel haben.

Kaunas, 23. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Wie hier gemeldet wird, hat eine Anzahl litauischer Schriftsteller und Journalisten unter Führung von Snoga die Absicht in der nächsten Zeit eine Reise nach Sowjetrußland zu unternehmen.

In Riga findet augenblicklich eine Zusammenkunft der litauischen, estnischen und lettischen Journalisten statt. Es sind Protokolle über eine engere Zusammenarbeit der Presse dieser Länder unterzeichnet worden.

Major Franco verschwunden?

Madrid, 22. Februar. Der spanische Fliegermajor Franco, der kurz nach seiner Flucht aus Spanien sich nach Belgien begeben hatte, ist seit drei Tagen verschwunden. Obwohl Franco öfters verhaftet, ohne irgend jemand davon Mitteilung zu machen, wird diesmal seiner Unversehrtheit mit Rücksicht auf die gespannte Lage in Spanien eine gewisse Bedeutung beigegeben.

Journalist meldet aus Madrid, daß Sanchez Guerra sich vom politischen Leben zurückziehen will. In seiner Stelle ist Melquiades Alvarez gewählt worden.

Ein Augenzeuge berichtet über das Wiener Attentat

Der Adjutant König Bogus opferte sich für seinen Herrn — Albaniens Herrscher verlor nicht einen Augenblick seine Ruhe

Wien, 23. Februar.

Ueber das Attentat gegen den albanischen König Bogu hat ein Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“, der den Anschlag in unmittelbarer Nähe des Königs miterlebt hat und beinahe als angeblicher Täter von der aufgebracht Menge gelähmt worden ist, folgenden Bericht entworfen:

Als der König nach der Vorstellung in der Oper mit seinem Adjutanten, Major Topollaj, und Hofmeisterin Sabowka das unmittelbar vor dem Seitenausgang stehende Auto bestieg, begab ich mich mit dem Abgeordneten Aburaman und Leibarzt Dr. Bafko zu dem zweiten Wagen. Ich hatte den Wagen noch nicht erreicht, als ich zwei Schüsse hörte. Ich lief sofort zurück und beim dritten Aufleuchten sah ich meinen Revolver und schoß zweimal in die Richtung, aus der der Feuerseigen kam. Zur selben Zeit fielen auch aus dem Auto des Königs Schüsse, die von Hofmeisterin Sabowka abgegeben worden waren. Bald darauf sah ich zwei Individuen mit Revolvern in den Händen nach der anderen Seite hin flüchten. Ich wandte mich um, um zu sehen, ob der König noch im Wagen sei und bemerkte, wie Major Topollaj dem Könige beim Aussteigen helfen wollte. In demselben Augenblick sah der Major tot zusammen. Die Schüsse, die dem König geoffen hatten, hat Major

Topollaj dadurch, daß er sich vor den König stellte, aufgefangen und dabei sein Leben eingebüßt. Der König wandte sich nun um und ging mit ruhigen Schritten mit dem Minister Sabowka in das Operngebäude zurück, wo Sabowka erst entdeckte, daß er selbst verwundet sei. Als ich sah, daß der König heil sei, wollte ich den Schauspielplatz des Attentats verlassen, fiel aber dabei zu Boden. In dem Augenblick, als ich mich erhob, kürzten Posten und Polizisten mit gezogenen Revolvern auf mich zu, da sie mich zweifellos für einen der Attentäter hielten. Aus der Menge wurde gerufen, man möge mich umdrehen, und ich habe es nur der zahlenmäßig starken Wache zu verdanken, daß ich nicht zu Schaden kam. Man brachte mich zur Polizei, wo ich mich nach einer Viertelstunde, nachdem ich mich legitimiert hatte, entfernen konnte. König Bogu hat während des Attentats nicht einen Augenblick seine Ruhe verloren und ich fand ihn auch im Hotel, wohin ich mich von der Polizei aus begab, ruhig und gefaßt.

Im ganzen wurden bisher siebzehn Personen, darunter zwei Frauen, in der Mehrzahl albanischer Nationalität, festgenommen. Unter ihnen befindet sich der Führer der albanischen Emigrantenorganisation namens Suma Angjeli, der dem Attentäter Gjelosji regelmäßig unterstützt hat.

Verismo Puccini manchen Tonfall gemeinsam hat, ist selbstverständlich. Allerdings vermisse ich jenen in allen Nuancen schillernden Farbenton Puccinis, mit seinem Dur-Moll-Zweifelhaft und seinen spitzartigen rätselhaften Modulationen. Die Ambitionen Giordanos geben wohl auch in dieser Richtung eines klaren Impressionismus — er verzichtet im Notendruck bewußt auf jedes Tonartzeichnende Vorzeichen —, aber bei genauer Durchsicht zeigt sich viel musikalischer Leerlauf (dramatische Läufe, in Tremolos aufgeduldeten Akkorden) und wenig thematische Arbeit.

Mit Spannung und Begeisterung ging das Stück über die Bretter. M. Dobuzinski hatte für schöne kleine Bilder gezeichnet, besonders das Bild im dritten Akt gab unierer kleinen Bühne eine erstaunliche Tiefenwirkung. Daß die Musik in charakteristische Bewegung und Gestalt umgewandelt wurde, war das Verdienst des Regisseurs T. Pavlovski. Ich möchte besonders lobend hervorheben, daß der viermalige Bühnenumbau mit bemerkenswerter Schnelligkeit vor sich ging, so daß keine unnötig langen Pausen entstanden. M. Butsa dirigierte das in den Streichern etwas dünne Orchester handfest und temperamantvoll, wie es das Werk verlangt. Er mußte den hier sicher nicht ganz einfachen Kontakt zwischen Sängern und Orchester mit erstaunlicher Präzision zu gewährleisten, obgleich die solistischen Einlagen — nach dem Klavierauszug zu urteilen — sehr wenig vom Orchester vorbereitet und gestützt werden. Im Vordergrund des Interesses steht die Titelrolle, gesungen von A. Petruskas. Diese Rolle scheint für Petruskas geradezu geschaffen zu sein, denn sie gibt ihm mit ihren vielen ganz litauischen Stellen die Möglichkeit, seine samtliche Stimme von ausgesprochen litauischem Charakter zur schönsten Geltung zu bringen. Im Auftrittslied (Die Blinde hat) ich einst erhoben) erreicht die Stimme mit einer mühelosen Leichtigkeit das hohe f und setzte sich ohne Schärfe im fast des Orchesters durch. In der Rolle des Schwarzhaarige A. Sodeika. Als besonders dankbare Partie hat ihm der Komponist den Monolog im dritten Akt (Dereinit schritt ich mit Freunden) gegeben. Hier überzeugte er durch seine Darstellungsart und die Schönheit seines gepflegten Baritons, so daß der Vorkauf auf offener Szene einsetzte. Die dritte tragende Rolle, die der Mademoiselle

war mit Frau Origaikine besetzt. Ihr ziemlich großer, warmer Sopran verschmolz besonders in den Duetten mit den ihr untermalenden Stimmen der Partner zu einem musikalisch höchst reizvollen Gesamtbild. Die Nebenrolle des Melville sang B. Brukus, er wußte dieser komischen Figur die nötige lächerliche Pose zu geben. Die Besti wurde von Frau Lipšiene mit Musikalität und gutem Geschmacl geungen. In den kürzeren oder längeren Nebenrollen waren mit Erfolg tätig die Damen Vencovaitė und Diute sowie die Herren Omskas, Rade, Oleska, Byra, Dantaras, Pustorius, Des Chor sind ja keine besonderen Aufgaben vom Komponisten gestellt, zum Teil bewegt er sich rein homophon. Der vokale Frauenchor brachte besonders im piano gute Klangwirkungen. Das vollbesetzte Haus dankte mit reichem Beifall. Die Solisten mußten sich viele Male vor dem Vorhang zeigen. Barkow.

Ballett »Der Schwanensee«

Musik von P. Tschairowsky

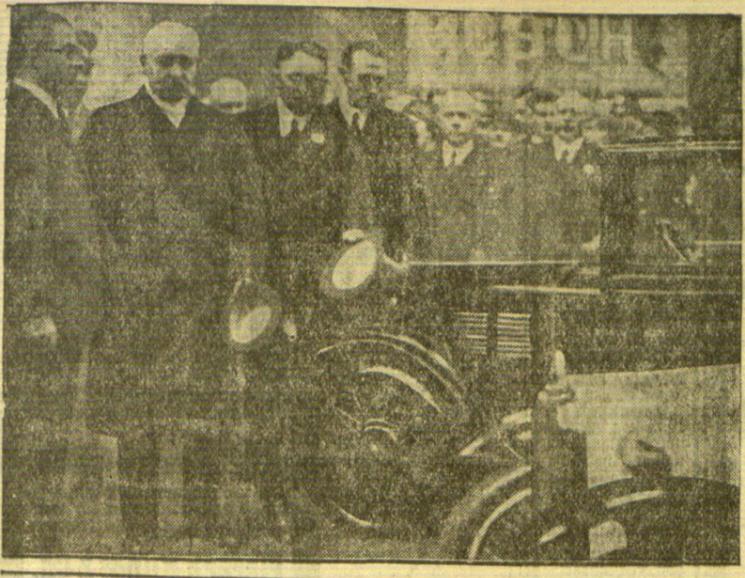
Sonntag nachmittag wurde die Reihe der Gastspiel-Aufführungen der litauischen Staatsoper durch Tschairowsky's „Schwanensee“ fortgesetzt. Wenn auch die, bei der Kürze der Zeit noch allein übriggebliebene, frühe Nachmittagsstunde in mehr als einer Beziehung (vielleicht unruhige Kinder im Zuschauerraum!) nicht eben günstig war, so ließ die innere Gehaltstiefe dieses größeren Werkes die fühlenden Begeisterung bald vergessen. Es wird im Laufe dieser Woche noch reichlich Veranlassung geboten werden, die Leistungen des Orchesters zu würdigen. Hier mag deshalb nur vom Ballett, vom Tanz, gesprochen werden.

Das Kauener Ballett pflegt, wie wir schon bei Gelegenheit seiner früheren Besuche in Memel festgestellt, den alten Spitzentanz, der im Vorkriegsrußland zu höherer Blüte gelangte und internationale Geltung und Anerkennung genoss. Nur solchen Tanz hat auch Tschairowsky seine Musik geschrieben, für solchen Tanz, der als Ausdruck sonniger Lebenslust, als heiteres Spiel auf, selbst dort noch, wo er Tragisches darstellt (Tod der Schwanenprinzessin und des Prinzen) und der nicht reine, oder fast reine, befehle Orchestermusik im modernen Sinne, sondern, im Ballett vor allem.

Pantomime ist. Er verlangt vom Tänzer statt selbständiger schöpferischer Leistungen, feinfühlerndes und genaues Gehen auf die zugrundeliegende Musik und die vorgezeichnete Handlung, er verlangt vom Chor nicht Disziplin des Geistes, sondern des Körpers. (Ausnahmen, wie die Pawlowa, die Karawina, sind — Ausnahmen.)

Fräulein Malėjina in ihrer Doppelrolle als Schwanenprinzessin Odetta und als Tochter des Zauberers, Odillija, bestimmte durch ihre überlegende Technik und Grazie gemeinsam mit ihrem Partner, der Herr Kelihauskas als königlichem Prinzen, der leider noch zu wenig Gelegenheit hatte, seine Fähigkeiten zu zeigen, den Gesamteindruck des Stückes. Hier war alles wühlend, über alle Anstrengungen hinwegwühlende Ueberwindung der Schwere, Fluß, Eleganz, Können. Fräulein Kovaitė ertrug wieder, wie schon vor zwei Jahren, durch einen spanischen Tanz, diesmal einen „Bolero“, der ihr mit ihrem kräftig-sinnlichen Temperament ausgezeichnet gelang und, tänzerisch genommen, den farbigen Accent der Aufführung bildete. Unter den Chornummern waren der Pas de quatre (Sarnauskaitė, Vandzevičiūtė, Paliskienė, Martinaitė) des ersten Aktes, die Variationen I (Mdomaviciūtė, Babuskaitė, Sermuskaitė, Zateplinskiūtė) in ihrer humoristischen, glänzenden Ueberreizung mit der Musik und die Variation II (Kališienė, Mačionienė, Martinaitė, Sarnauskaitė) des II. Aktes von besonders schöner Geschlossenheit. In den größeren Chorauftritten und in den einzelnen Nummern verblühenden rein pantomimischen Zwischenzügen machte die ungewohnte und zu kleine Bühne häufig Schwierigkeiten und brachte gelegentlich einige Unsicherheit in die Mitwirkenden.

Die Kostüme und die Bühnengestaltung — wesentliche Faktoren, da der Tanz nicht nur aus Licht- und Farbwirkungen — hätte man im ersten und dritten Akt sich einheitlicher und weniger bunt vorstellen können. Dagegen war der Zusammenklang von Bühnenbild, Beleuchtung und Kostüm in den Szenen am Schwanensee mit seiner betont märchenhaften Zartheit von vollendeter, harmonischer Wirkung. ss



Sündenbura auf der Berliner Automobil-Ausstellung.

Der Reichspräsident ließ es sich nicht nehmen, sich auf der Berliner internationalen Automobil-Ausstellung über die Entwicklung des Kraftwagenbaues zu unterrichten.

Memelgau

Kreis Memel Hundesperre in einem Teil des Landkreises Memel

Nach einer Bekanntmachung des kommissarischen Landrats ist bei einem am 29. Januar dieses Jahres in Deegeln gestöteten Hund amtlich-ärztlich Tollwutverdacht festgestellt worden. Zum Schutz gegen die Tollwut ist daher über die nachstehenden Ortsschaften auf die Dauer von drei Monaten, das ist bis einschließlich 29. April, die Hundesperre verhängt worden: Protinschken, Gut Stragna, Gemeinde Stragna, Szaggern, Szauteln, Drägen, Malohnen, Schwirwen, Sudweihen, Gröken, Jodiden, Kantweinen, Paasfken, Vosingen, Pöbkeiten, Szidellen, Wannaggen, Piktaken, Margen, Gellkinnen, Grabiten, Kofellen und die Ortsschaften der Amtsbezirke Kebbelen und Sakuten. Sämtliche Hunde müssen angeleitet sein. Beim Führen müssen sie einen sicheren Maulkorb haben. Die Ausfuhr von Hunden aus den genannten Ortsschaften ist nur mit ortsspezifischer Genehmigung nach vorheriger tierärztlicher Untersuchung gestattet. Die Verwendung von Jagdhunden bei der Jagd ohne Maulkorb und Leine ist gestattet. Außer der Zeit des Gebrauchs unterliegen solche Hunde ebenfalls den Vorschriften der viehschutzpolizeilichen Anordnung.

Generalversammlung des Vorschußvereins in Drökuls

Am 19. Februar nachmittags fand die erste diesjährige Generalversammlung des Vorschußvereins Drökuls unter reger Beteiligung der Mitglieder statt. Der Geschäftsbericht des Vorstandes zeigt eine erfreuliche Entwicklung des Vereins. Während am 31. Dezember 1923 die Bilanz in Aktiva und Passiva mit rund 15 000 Lit angegeben wurde, erreichten Aktiva und Passiva am 31. Dezember 1930 fast 2 800 000 Lit. Ein günstiges Zeichen ist die Tatsache, daß die Spareinlagen im Laufe von 7 1/2 Jahren auf 2 622 885 Lit angewachsen sind, im verfloßenen Geschäftsjahr allein um 592 000 Lit. Ausgeteilt sind rund 2 1/2 Millionen Lit. Der Reingewinn beträgt 8 648,27 Lit. Die Dividende wurde auf 10 Prozent festgelegt. Für Wohltätigkeitszwecke wurden 710 Lit ausgeworfen, und dem Hauptreferendats wurden 6 850,69 Lit zugeführt. Der Vorstand machte die Mitteilung, daß verfügbare Gelder augenblicklich reichlich vorhanden sind und daß die Debetzinsen am 1. April d. J. auf 10 Prozent herabgesetzt werden können. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Nach Erledigung der Tagesordnung und nach Schluß der Versammlung blieb ein großer Teil der Genossenschaftsmitglieder in angeregter Unterhaltung noch zusammen.

1. Drökuls, 23. Februar. [Diebischer Kutscher.] Ein heftiger Fleischhacker ist von seinem aus Großlitauen stammenden Kutscher sehr erheblich bestohlen worden. Der Kutscher, der am 1. Januar d. J. seinen Dienst angetreten hatte, stand abscheinend mit Helfershelfern im Bunde. Es konnte festgestellt werden, daß der Kutscher und seine Genossen nicht nur größere Mengen Fleisch und Wurst, sondern auch Wirtschaftsgüter aller Art nach Schwedens, dem Heimatort des Kutschers, verschoben hatten. Dort konnten ein großer Posten Fleischwaren und andere Sachen beschlagnahmt und dem Bestohlenen ausgehändigt werden. Der Haupttäter ist verhaftet worden.

wd. Pöbkeiten, 23. Februar. [Gefährter Dieb.] Einem Abends wurden dem Besitzer S. von Dwieken aus seinem Schuppen, der vor einem Gashaus stand, zwei Decken gestohlen. Die später hinter einer Viehwage versteckt vorgefunden wurden. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, fiel auf einen 15 Jahre alten aus Großlitauen stammenden Jungen, der sich in der Zeit, als der Diebstahl ausgeführt wurde, in der Nähe der Gashauswirtschaft herumgetrieben hatte. Der Junge wurde festgenommen; er gab an, den Diebstahl ausgeführt zu haben. — Gegenwärtig lagern auf dem hiesigen Kleinbahnhof große Holzmassen, die mit Schlitzen aus Großlitauen herangeführt wurden. Täglich kommen weitere Hölzer hinzu; vielfach sind es wahre Urwaldriesen, Eichen und Tannen, manche von vier bis sechs Metern Kubalt je Stamm. Täglich werden mehrere Waggon mit Stämmen beladen, die nach Memel gehen.

* Gibbischen-Martin, 23. Februar. [Reparatur der unteren Schmelze.] Vor kurzem ist eine Genossenschaft zur Reparatur der unteren Schmelze im Kreis Memel gebildet worden. Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Gibbischen-Martin und bezweckt die Entwässerung von Grundstücken und die Unterhaltung von Entwässerungsanlagen.

Kreis Heydekrug Großes Schadenfeuer

sk. Swarren, 23. Februar. 16 Kühe, sämtliches Kleinvieh und Geflügel verbrannt. Hier brach bei Besitzer Samuils im Wirtschaftsgelände, das aus Stall und Scheune bestand, Feuer aus. Da der Besitzer S. schon krank, bemerkte er erst das Unglück, als die Gebäude bereits lichterloh brannten. Der Besitzer

konnte nur mit Not die Herde retten. Da das Feuer auch auf den Schweinestall übergegriffen hatte, konnten nur einige Schweine ins Freie gebracht und geschlachtet werden. Es sind bei dem Feuer 6 Kühe, alle kleineren Tiere und das Geflügel mitverbrannt. Sämtliches tote Inventar, das sich in der Scheune befand, ist ebenfalls verbrannt. Da S. nur wenig versichert war, erleidet er einen großen Schaden.

h. Piktaten, 23. Februar. [Unfall.] Vor einigen Jahren verlor Besitzer K. infolge Unfalls ein Bein. Als sich dieser Tage der Besitzer von einer Verammlung auf dem Nachhausewege befand, hatte er das Unglück, so zu fallen, daß er das Kniebein brach, welches etwa 600 Lit gekostet hatte. Der Verunglückte mußte von Nachbarn nach Hause getragen werden.

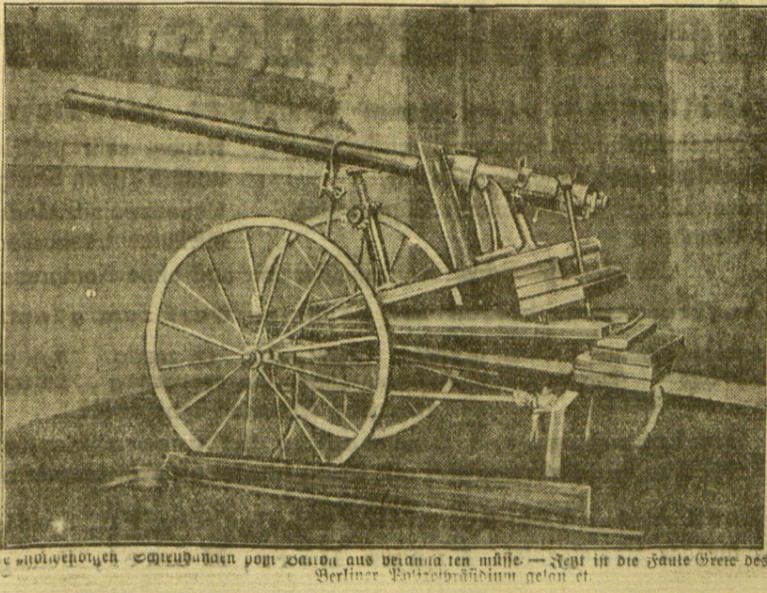
h. Minnetten, 23. Februar. [Der Gemischte Chor] hielt am Sonnabend im Gashause Relaismischles eine gutbesuchte Versammlung ab. Nach Begrüßung der erschienenen Mitglieder erstattete der Schriftführer den Tätigkeitsbericht. Diefem Bericht war zu entnehmen, daß der Verein weder Kosten noch Mühe gespart hat, der Pflege des Volksliedes zu dienen. Nach Prüfung der Kasse wurde bei den Vorstandswahlen anstelle des Herrn Jurkat, der nach Pogegen verzieht, Herr Gurgsties aus Tarwieden zum ersten Vorsitzenden gewählt.

ai. Vieken, 23. Februar. [Generalversammlung des Gemischten Chors.] Am Sonnabend hielt der Gemischte Chor im Gashause Wythe seine diesjährige Generalversammlung ab, zu der die aktiven und passiven Mitglieder fast vollständig erschienen waren. Die Versammlung wurde kurz nach 6 Uhr vom ersten Vorsitzenden, Lehrer Votel, eröffnet. Hierauf erstattete Präsident Naujots den Jahresbericht, dem zu entnehmen war, daß im vergangenen Jahr 37 Übungsabende, die einen betriebigen Besuch aufzuweisen hatten, stattgefunden haben. Den Kassenericht gab Lehrer Kairies. Ein Bestand von 864,70 Lit konnte auf das neue Geschäftsjahr verbucht werden. Außerdem besitzt der Verein noch einen Reservefonds von etwa 500 Lit. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Lehrer Votel, Stellvertreter Amtsvorsteher Paschkies, Schriftführer Lehrer Kairies, Stellvertreter Fräulein Gertrud Sinnhuber, Kassierer Schneider Kantkhat, Stellvertreter Ernst Wiegand, Notenwart Fräulein Stellau und Herr Grigoleit, Beisitzer die Herren Ballols und Franz Wuthe, sowie die Damen Mierwald, Gringel und Sellau. Zum ersten Dirigenten wurde Präsident Naujots und zum Stellvertreter Lehrer Wiegand wiedergewählt. Die Übungsabende finden an jedem Mittwoch um 6 Uhr für Damen und um 7 Uhr für Herren statt.

Kreis Pogegen

sch. Kampspöwiken, 23. Februar. [Diebes Gewissen?] Einem Besitzer in Cullmen-Jennen wurden kürzlich des Nachts Kleider, Betten und andere Sachen gestohlen. Man nachrichtigte einige in der Nähe liegende Eisenbahnstationen und hat, auf verdächtige Personen zu achten. Als am nächsten Abend auf der hiesigen Station sich ein Zug in Bewegung setzte, wurde zufällig ein Gepäckstück überfahren. Gleich darauf ergriff einer der auf den Zug wartenden Fahrgäste in schnellstem Tempo die Flucht. Ansehend gehörte dem Flüchtling das überfahrene Gepäck, dessen Herkunft bisher noch nicht genau festgestellt und auch nicht ermittelt werden konnte, ob der Flüchtling den Diebstahl ausgeführt hatte.

sk. Ruden, 23. Februar. [Kirchliches.] In der Passionszeit finden an jedem Donnerstag Passionsandachten im Pfarrhaus statt, um 2 Uhr litauisch, um 4 Uhr deutsch, über das Thema: „Was bedeutet dem Christen das Kreuz?“ Außerdem finden folgende Außengottesdienste in Schulen statt: Mittwoch, den 25. Februar, in Mitut-Krauleiden, Mittwoch, den 4. März, in Tutkeln, den 11. März in Brl. Stumbragiren, Dienstag, den 17.



Die „Sante Grete“ von Wilmerdorf

Die „Sante Grete“ von Wilmerdorf. Mit diesem Geschäftsgesamtlänge 2 Meter, Länge des abgezogenen Rohres 1,16 Meter, Kaliber 19,5 Millimeter — gab am Abend des 19. Februar ein Gutesfranker von dem Balkon seiner Wohnung in Berlin-Wilmerdorf mehrere Schüsse gegen das gegenüberliegende Haus ab, das einige Ziegelleine einbüßte. Der Privatartillerist, der sich für einen bedeutenden Geschützkonstrukteur hält, hat seine Donnerbüchse sehr primitiv zusammengebaut und als Fahrgestell die Räder eines Kinderwagens benutzt. Als Grund für sein Bombardement gab er an, daß er in Ermangelung eines eigenen Schießplatzes, wie jede bessere Geschützartillerie bei jeder Berliner Polizeibrigade in

März, in Kokenhofen, Mittwoch, den 18. März, in Annulichen, Mittwoch, den 25. März, in Ebersweihen. Alle Außengottesdienste beginnen um 2 Uhr und finden gemeinsam deutsch und litauisch mit der Feier des heiligen Abendmahles statt.

Zu Schöffen für die Gemeinde Schäferet-Rausden sind Gutsbesitzer Fritz Papendieck und Besitzer Christoph Baron gewählt und bestätigt worden.

Die Bekätigung des Besitzers Christoph Schneider zum Distriktsrentanten für die Gemeinde Gildandwischen ist erfolgt.

Zilfiter Veranfassungen am Dienstag

Stadthaus: „Das Weisgen vom Montmartre“, Operette, 8 Uhr.

Ostpreußen Großes Schadenfeuer

In Kaufheimen brach dieser Tage in der Scheune des Besitzers Frederici an der Ecke der Lappiner Straße Feuer aus, das sich in kurzer Zeit über das ganze Gebäude verbreitete. Das Feuer war zuerst im Stall ausgebrochen. Mit großer Mühe gelang es, Kühe und Pferde zu retten, bis auf ein dreijähriges Pferd, das nicht mehr gerettet werden konnte und verbrennen mußte. Mitverbrannt sind eine erhebliche Menge von Futtermitteln. Obwohl die Kaufheimer Feuerwehr mit der Motorpumpe bald an der Brandstelle erschien, brannte das Holzgebäude fast vollständig nieder, jedoch vermochte die Wehr das gefährdete Wohnhaus zu retten. Bei den Rettungsarbeiten wurde der Kutscher des Besitzers durch einen Arzbieh verletzt, und der Vater des Fri-

derich, der sich immer wieder in das brennende Gebäude begab, um noch zu retten, was zu retten war, konnte schließlich nur mit Mühe aus dem Feuer herausgeholt werden. Der entstandene Schaden ist nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt. Man vermutet, daß der Brand auf Kurzschluß zurückzuführen ist.

ko. Gudfahnen, 23. Februar. [Die verhinderte Lebensrettung?] Erhängt hat sich der Angestellte K. S. aus Rikart. In der Zeit, als seine Frau auf den Markt ging, um Einkäufe zu besorgen, knüpfte der 31-jährige Mann sich auf. Bei ihrer Rückkehr fand Frau K. ihn hängend und noch schwache Lebenszeichen von sich gebend vor. Statt ihm sofort den „Todesfaden“ abzuschneiden, eilte sie schreiend in die Nachbarschaft und man versammelte sich um den Hängenden, wobei — wie verlautet — Hausbewohner der Frau vom Abschnitten abgeraten haben sollen, damit — sie nicht selber in den Verdacht der Taterschaft fomme!!!

Pastilles VALDA verschaffen Ihnen grosse Erleichterung bei atemnot. Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

Berlin, 23. Februar 1931. Angeregt durch die festere Haltung der Auslandsbörsen und befriedigt über den ruhigen Verlauf des gestrigen Sonntags eröffnete die Börse in freundlicher Grundstimmung. Es waren verschiedentlich kleine Kaufaufträge eingegangen, so daß die Kurse überwiegend etwas gebessert lagen. Die Spekulation zeigte jedoch sehr wenig Neigung zu Neuengagements, und ihre Geschäftsbeteiligung war wohl hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen, daß zum morgigen Liquidationstag hier und da noch etwas Stückerangel besteht. Die Umsatztätigkeit hielt sich denn auch in recht engen Grenzen. Eine Sonderbewegung hatten Schubert und Salzer aufzuweisen, die zunächst mit Plus-Plus-Zeichen erschienen, um dann 6 Prozent höher einzusetzen. Neben den günstigen Abschlußsiffern fand in diesem Markte der Antrag der Verwaltung auf Ermächtigung eines Paketes eigener Aktien große Beachtung. Außerdem waren Rheinische-Braunkohlen, Siemens, Svenska und Reichsbankaktie zirkulär bis 3 1/2 Prozent befestigt. Andererseits lösten am Montag der Geschäftsbericht des Stahlwerks und für Kalkwerte der niedrigeren Dividendenvorschlag Verstimung aus, und die betroffenen Papiere lagen heute ziemlich vernachlässigt. Im übrigen bemerkte man nur vereinzelt Rückgänge bis zu 1/2 Prozent; darüber hinaus waren Hirsch-Kupfer und Chado-Aktion 3 Prozent bzw. 3 1/2 Mark gedrückt. Nach den ersten Kursen wurde es, ausgehend von Deutsch-Linoleum, die auf Gerüchte, wonach die Verkaufsverhandlungen für das Heilnerpaket plötzlich gescheitert seien, und auf weniger günstige Dividendenschätzungen der Börse zeitweilig 3 1/2 Prozent niedriger lagen, ganz allgemein schwächer.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for telegraphische Auszahlungen and exchange rates for various currencies like Kaunas, Buenos-Aires, Kanada, Japan, etc.

Berliner Ostdevisen am 23. Februar. (Tel.) Warschau 47,00 Gold, 47,20 Brief. Kattowitz 47,00 Gold, 47,20 Brief. Kaunas 41,98 Gold, 42,06 Brief. Posen 47,00 Gold, 47,20 Brief. Noten: Zloty große 41,84 Gold, 42,00 Brief.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 23. Februar. (Tel.) Die heutigen Zufuhren betragen 88 inländische Waggon, davon 12 Roggen, 40 Gerste, 14 Hafer, 14 Erbsen, 3 Bohnen, 5 Linsen, und 6 ausländische Waggon, davon 1 Bohnen, 1 Linsen, 3 Mais, 1 Raps. Amtlich: Weizen 750 Gramm 27,50, 750 Gramm 27,60, ruhiger, Roggen 702,5 Gramm 16,50—16,55, ruhiger, Gerste 19,40—20, schwächer, Hafer 15,20—13,60, feiner 14 bis 14,20, schwächer. Freiverkehr: Weizen 27—28, Roggen 16,30—16,50, Gerste 19—20, Hafer 13—13,80 Mark. Tendenz: stetig.

Preisnotierungen für Eier

Table with columns for A. Deutsche Eier, L. Trinkeier, 2. Frische Eier, 3. Eier 2. Sorte, 4. Aussortierte kleine und Schmutzeler, 1. Auslandsener, etc.

Seewetter-Bericht

Arkona: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 768 mm. Gute Sicht (unter 10 Sm.). Windrichtung Nord, Windstärke 4. Zur Zeit der Beobachtung zum größeren Teile mit Wolken bedeckt (zwischen 5/10 und 10/10).

Memel: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 764 mm. Schwach diesig (unter 2 Sm.). Windrichtung OSO. Windstärke 0. Dicker Nebel in der letzten Stunde.

Wisby: Luftdruck in den letzten drei Stunden beständig. Luftdruck auf Meereshöhe reduziert beträgt 763 mm. Diesig (unter 1 Sm.). Windrichtung Süd. Windstärke 2. Zur Zeit der Beobachtung starker Dunst (Sichtweite zwischen 1000 und 2000 m).

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 23. Februar 6 Uhr: — 0,5. 8 Uhr: + 0,2. 10 Uhr: + 0,8 12 Uhr: + 1,0.

Wettervorhersage für Dienstag, den 24. Februar Schwachwindig, meist bedeckt, keine wesentlichen Niederschläge, diesig.

Übersicht der Witterung vom Montag, dem 23. Februar. Tiefdruckfurche 760 Ungarn, Pommern Ostsee sich auflösend.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns for Schiffs- und Kapitän, Von, Mit, Adressiert an, and Ausgegangen with columns for Schiffs- und Kapitän, Nach, Mit, Makler.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkes, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

Am Freitag, dem 20. d. Mts. verschied sanft an Herzschlag in Königsberg i. Pr. meine liebe Schwester, unsere teure Schwägerin, Tante und Grosstante, Lehrerin i. R.

Anna Rosenbaum

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer, namens aller Angehörigen

Caroline Lunin

geb. Rosenbaum

Memel, 23. Februar 1931

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Städtischen Friedhofshalle in Memel aus statt.

Nachruf

Am 20. Februar d. Js. verschied plötzlich und unerwartet zu Königsberg unser verehrtes und geliebtes Ehrenmitglied, die Lehrerin i. R.

Fräulein Anna Rosenbaum

Die Verstorbene gehörte seit 1880 dem Memeler Lehrerinnenverein an. Es war ihr wie keiner andern vergönnt, am 4. 1. 22 in geistiger und körperlicher Frische das 50jährige Dienstjubiläum im Kreise ihrer Mitarbeiter und Freunde, umgeben von drei Generationen ihrer Schülerinnen, zu feiern. Tieftrauernd stehen wir alle am Sarge und Grabe dieser echten Menschenfreundin. Ihr sonniges, stets lebenswürdiges Wesen, ihre Begierde für alles Gute, Wahre und Schöne gewannen ihr alle Herzen. Selbst der Tod machte sich ihr als Freund.

Der Memeler Lehrerinnenverein

Capitol

Dienstag und Mittwoch
5 1/2 und 8 Uhr

Ermässigte Eintrittspreise: Lit 1.—, 1.50 und 2.—

Die Belagerte

mit Richard Dix und Esther Ralson

Den Mann, den ich liebe

mit Richard Arlen, Mary Brian, Olga Baklanowa

Beiprogramm / Kapelle Krawetz

Memelländischer Industrie-Verband e. V.

Zu der am **Dienstag, dem 24. d. Mts., nachmittags 5 Uhr** in der Handelskammer stattfindenden

Mitgliederversammlung

ladet ergebenst ein

Der Vorstand

Dem Verband noch nicht angehörige Industriefirmen können durch Mitglieder eingeführt werden.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, dass die Mitglieder des unterzeichneten Vereins in der letzten Generalversammlung beschlossen haben, mit Rücksicht auf die **Ablehnung** der Repräsentantenversammlung, die von einem grossen Teil der Gemeindeglieder verlangte **Einführung der Verhältniswahl**, sich nicht an die bevorstehende jüdische Gemeindegewahl zu beteiligen.

Talmud-Verein E. V.

I. A.: Der Vorstand

Lichtspiele

Apollo

Täglich 5 1/4 und 8 1/4 Uhr

Das Flötenkonzert von Sanssouci

Offo Gebühr, Renate Müller

Tönendes Beiprogramm

Tönende Wochenschau

Karten-Vorverkauf zu den Abendvorstellungen täglich von 11-12 Uhr und von 6-7 Uhr abends an der Apollokasse

Telefonische Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Kammer

Montag, Dienstag, Mittwoch 5 1/2, und 8 Uhr

Ermässigte Preise Lit 1.25 bis Lit 2.75

Stummes Programm

Das Land ohne Frauen

nach dem Ullstein-Roman

Die Brant Nr. 68 von Peter Bolt mit **Conrad Veidt**

Elga Brink, Grete Berger, Ernst Verebes, Kurt Vespermann, Carl Huszar, Carla Bartheel, Matthias Wiemann u. v. a.

Jenny und ihr Defektiv ein fabelhaftes Lustspiel

Micky Maus und Felix der Kater in dem reizenden Ton-Trickfilm

Es war die höchste Zeit

Wochenschau

Gente 8 Uhr in der Bethel-Kapelle Neuer Part

Vortrag

des Herrn Rehr, Berlin: (6110)

Erwählungsversuchen — Ein Geheimnis

Jedermann ist herzlich eingeladen

Suche ärthliches, ausgehendes **Manufakturwaren-Geschäft**

in größerem Geschäftsort mit guter Lage, zu kaufen. Ausführliche Angebote u. 4314 an die Abfertigungsstelle d. Blatte. (103)

Gente 8 Uhr in der Bethel-Kapelle Neuer Part

Vortrag

des Herrn Rehr, Berlin: (6110)

Erwählungsversuchen — Ein Geheimnis

Jedermann ist herzlich eingeladen

Suche ärthliches, ausgehendes **Manufakturwaren-Geschäft**

in größerem Geschäftsort mit guter Lage, zu kaufen. Ausführliche Angebote u. 4314 an die Abfertigungsstelle d. Blatte. (103)

Wichtig für Hausfrauen!

Das richtige Waschverfahren mit Benzit- Seifenpulver!

Einweichen: Man löst „Zit“ (Nebersoda) in kaltem oder lauwarmem Wasser auf (auf je 1 Eimer Wasser ca. 2-3 Eßlöffel „Zit“) und legt die schmutzige Wäsche hinein. Besonders schmutzige Stellen, wie z. B. Manschetten- oder Kragensänder, Fettverschmutzungen und dergl., reibe man dabei mit „Benzit“-Stückseife oder mit „Benzit“-Schmierseife ein. Am besten läßt man die eingeweichte Wäsche dann über Nacht stehen, damit das „Zit“-Nebersoda sich voll auswirken kann.

Das Waschen: Am anderen Morgen löst man in einem Kessel „Benzit“-Seifenpulver nach Bedarf in kaltem Wasser auf und legt die aus der Einweichlauge genommenen Wäschestücke, nachdem man sie leicht ausgebrückt hat, in die Benzit-Seifenpulverlauge.

Sind nach dem Einweichen noch besonders hartnäckige Verschmutzungen vorhanden, so reibt man diese nochmals mit „Benzit“-Stück- oder Schmierseife ein, bevor man sie in die Benzit-Seifenpulverlauge legt, unterläßt aber jedes Reiben und Rubbeln.

Nun bringt man die Wäsche auf einem gelinden Feuer möglichst langsam zum Kochen. Wenn der Siedepunkt erreicht ist, läßt man sie noch 15 Minuten lang kochen — **nicht länger**. Hierauf nimmt man den Kessel vom Feuer, läßt die Wäsche in der Lauge langsam bis zur Handwärme abkühlen und windet sie heraus. Auch hier ist jedes Reiben und Rubbeln überflüssig.

Spülen: Nun spült man die Wäschestücke erst im warmen, dann in kaltem Wasser, bis dieses klar bleibt. Mit dem Spülen ist der Waschprozeß zu Ende und die Wäsche kann gehängt werden.

Jede Hausfrau, die sich genau an die obige Vorschrift hält, erzielt in jedem Fall ohne Anstrengung tadellos saubere, blendend weiße Wäsche, ohne daß diese den geringsten Schaden erleidet.

Liedertafel

Dienstag 8 Uhr

Gente 8 Uhr

l. u. II. Tenor, 8 1/2 Chor

Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich. (6074)

Der Vorstand

Städtisches Schauspielhaus

Gastspiele der Litauischen Staatsoper

Montag, d. 23. Februar, abds. 8 Uhr **„Tannhäuser“** Oper in 4 Bildern von R. Wagner — unter Mitwirkung von K. Petrauskas

Dienstag, den 24. Febr., abends 8 Uhr **„Werther“** Oper in 4 Bildern von F. Massenet

Mittwoch, den 25. Febr., abends 8 Uhr **„Andrea Chénier“** Oper in 4 Akten von U. Giordano — unter Mitwirkung von K. Petrauskas

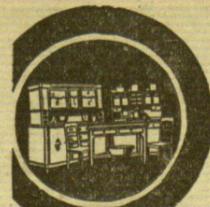
Donnerstag, den 26. Februar, abends 8 Uhr **„Blauhe Dame“** Oper in 7 Bildern v. B. Tchaitowsky

Freitag, d. 27. Februar, abends 8 Uhr **„Tannhäuser“** Oper in 4 Bildern von R. Wagner — unter Mitwirkung von K. Petrauskas

Sonntag, den 28. Februar, abds. 8 Uhr **„Carmen“** Oper in 4 Akten von G. Bizet

Ein öffentlicher Kartenverkauf für diese Oper findet nicht statt.

Zur Beachtung! Der Kartenverkauf für die vorstehend aufgeführten Vorstellungen (außer „Carmen“) findet vom 16. Februar ab, nur an der Theaterkasse statt. (6619)



IKC

Küchen

in reicher Auswahl von 299.— Lit an für die kompl. 6 teilige Küche „Douan“ 590

Pierach Kundt & Co.

an der Börsenbrücke

Gerstenzucker
Brustkaramellen
Valda-Pastillen
Wybert-Tabletten

besonnes Güten-Binderungsmitel, empfindlich stets frisch (6059)

Sanitäts-|- Drogerie
Spezial-Geschäft

Fleisch zum Räuchern
wird jederzeit angenommen
K. Scheureich
Marktstraße 13

Gmyrna-Teppich
handgefertigt, neu mit mod. Muster, preisw. zu verkaufen. Ang. unt. 4303 an d. Abfertigungsst. d. Bl. (6 63)

Es ist alles Geschmackache

Der eine liebt es, zu kunkern, der andere hält sich strikt an die Wahrheit — — —
Wir als ererbte Hausfrauen ziehen wegen ihres wunderbaren Aromas (6074)

Holländische Essig-Essenz
mit der Fabrikmarke **„Stich“**

all. and. Fabrikaten vor.
Jede Flasche enthält 200 gr 80°iger Stärke. Ueberall erhältlich. (6075)

Leistungsfähige Brauerei

sucht Interessenten aus der einschlägigen Branche zwecks Bierbelieferung. Abschlüsse auf 1 bis 2 Jahre werden getätigt. Zulassungen unter Angabe des Jahresabzuges und Bedingungen unter Nr. 4305 an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (6069)

Meister

mit guten Referenzen wird der sofort gesucht für eine **Weinfabrik**. Angebote unter 4310 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (6086)

Siehees Reederet, Schiffsmaler- und Expeditionsgeschäft sucht zum baldigen Eintritt (6113)

einen jungen Mann und einen Lehrling

mit guter Schulbildung, Bewerbungen unt. 4316 an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft suche ich der sofort (6098)

Lehrfräulein

aus achtbarer Familie
A. Salzberg, Fr.-Wilh.-Str. 26

Gute Brotstelle!!

Geschäft m. eigener Fabrikation in Memel anderer Unternehmungen wegen zu vertausen. Fabrikation wird angelehnt. Passend für Bäcker, Schneider od. Schuhmacher. Zur Uebernahme sind mindestens 15000 Lit erforderlich. Ang. u. 4306 an die Abfertigungsst. d. Bl. (6072)

MERCEDES-BENZ

an der Spitze des Fortschritts!

Unser Fabrikationsprogramm für 1931 enthält folgende Neuerungen:

Bedeutende Fortschritte im Getriebebau durch Original-Spar- und Schnellgang mit Vacuumschaltung

Namhafte Preisermäßigungen bei unseren Typen Stuttgart 260 und Mannheim

Neues, sehr preiswertes Selbstfahrer-Cabriolet für unsere Typen Stuttgart und Mannheim

Neues zweiseit. Modell Typ Mannheim in Sportausführung mit kurzem, sehr niedrigem Fahrgestell u. 3,7-Ltr.-Motor

„Großer Mercedes“ Achtzylinder mit und ohne Kompressor 150/200 PS

Mit jeder unserer Typen bieten wir höchsten Wert zum günstigsten Preis. Es kosten z. B.

Typ Stuttgart 200 Innenlenker . . . Lit 18 530	Cabriolet . . . Lit 21 580	Typ Stuttgart 260 Innenlenker . . Lit 21 595
Cabriolet . . . Lit 24 525	Typ Mannheim Pullmann-Limousine, sechssitzig . . Lit 30 580	Cabriolet kurz . . . Lit 32 260

Cabriolet lang . . . Lit 37 300

franko Memel verzollt

Im Lastwagen- und Omnibusbau ist unsere Marke weltbekannt, im Bau von Fahrzeugen mit Dieselmotoren stehen wir an erster Stelle!

Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Königsberg/Pr., Steindamm 52/53 - Telefon 231

Vertriebsstelle für das Memelgebiet: **Franz Dörr, Memel, Polangenstrasse 8 - Telefon 199**



Kaunas, 23. Februar

Erfolgreicher Auftakt der Memeler Gastspiele

sk. Kaunas, 23. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Ein glücklicher, vielversprechender Auftakt, mit dem das Memeler Schauspielhaus am gestrigen Tage, am Sonntag, sein sechstägiges Gastspiel in Kaunas begann. Die Memeler haben sich hier bereits einen guten Namen gemacht, und dieser Name hat guten Klang weit über die Kreise des hiesigen Deutschturns hinaus. Längst sind sie gern gesehene Gäste geworden, deren gereiftes Können man auch in der Landeshauptstadt wohl zu schätzen weiß. Gibt es dafür einen besseren Beweis als das so wohl für die gestrige Nachmittags- als auch Abendvorstellung ausverkaufte Haus?

Die Direktion hat diesmal einen tiefen Griff in ihr Lustspielrepertoire getan und uns unter acht Aufführungen gleich sechs Lustspiele mitgebracht, deren vier davon auch jener leichtgeschürzten gehobenen Muse angehören, die unbeschwert von jeder Problematik erheitern will, nur um der Heiterkeit willen — nur, wir haben das Nachen in der gegenwärtigen Zeit bitter nötig und werden den Memeler Künstlern doppelt dankbar wissen dafür, daß sie uns für einige Stunden Gelegenheit geben, wieder einmal herzlich und von Herzen lachen zu können.

„Marguerite durch Dreieck“ am Nachmittage, „Madame Sans Gêne“ am Abend. Beide Male im Mittelpunkt eine harmlose, satirische Frau, beide Male triumphaler Sieg feierlicher und freier Willkür über die härtere, ach so schwache Männlichkeit, beide Male also eine lebenswürdige Verbeugung vor der Frau und ein ironischer Krach vor dem Mann. Und wenn im ersten Stück die dreifache Marguerite drei braven Durchschnittstypen Trottelhaftigkeit und „Doppelt“ mit überzeugender Dreideutigkeit nachzuweisen versteht, so vermag im zweiten Stück Madame Sans Gêne selbst einem Napoleon gegenüber ihre natürliche weibliche Überlegenheit erfolgreich durchzusetzen. Das Ganze ist im bunten Wechsel hübsch mit allerlei Situationskomik und mit Spannungen geladen — wer könnte da widerstehen? Die Damen strahlen reine Genugtuung, die Herren der Schöpfung lächeln molant, herzlich vergnügt und beläufig irgendwie geschmeichelt, denn sie können nicht glauben und betrachten es als galantes Zugeständnis, was doch wohl tatsächlich... Aber dieses „tatsächlich“ steht nicht zur Debatte.

Nicht zur Debatte steht auch die Darstellung durch das Memeler Künstlerensemble, die ja in jedem Stück, das hier zur Aufführung gelangt, bereits gewürdigt worden ist. So kann an dieser Stelle nur gesagt werden, daß die Gesamtleistungen abgerundet und in sich geschlossen waren.

Das, wie gesagt, in beiden Vorstellungen ausverkaufte Haus amüsierte sich glänzend. Es gab nicht allein nach jedem Akttschlusse, sondern oft auch auf offener Szene lebhaften Beifall. Kurzum — das Memeler Schauspielhaus konnte seinen ersten Gastspieltag mit einem vollen Erfolg einleiten.

Am Dienstag nach der Vorstellung werden die Künstler übrigens einer Einladung des Vereins der Reichsdeutschen zu einem Empfang in den Klubräumen Folge leisten.

Notlandung finnischer Flugzeuge in Beldemaras' Verbannungsort

h. (Tel.) Wie aus Patellen, wo bekanntlich Beldemaras in der Verbannung lebt, gemeldet wird, sind am Sonntag nachmittags auf dem Eise des dortigen Sees zwei Flugzeuge niedergegangen, die, wie es sich später herausstellte, von zwei finnischen Referenzpiloten, den Brüdern Eino und Eija Vermeij, besetzt waren. Die Piloten gaben bei ihrer Vernehmung an, sie hätten sich auf

dem Rückwege von Dessau, wo sie die beiden Flugzeuge für den finnischen Schützenverband von den Panzerwerken in Empfang nahmen, befunden und seien infolge dichten Nebels und unglücklicher Bitterung zur Notlandung gezwungen gewesen. In der Eindeutigkeit des kleinen Verbannungsortes erreichte das Erscheinen dieser beiden Flieger großes Aufsehen, da man zunächst an einen Befreiungsversuch Beldemaras glaubte. Am Sonntag nachmittags wurden die Flugzeuge, nachdem ein litauischer Flieger eigens zur Aufklärung dieser Sache nach Patellen gekommen war, freigegeben, worauf die beiden Flieger ihren Weiterflug nach Finnland fortsetzen konnten.

Dlschauskas stößt auf Schwierigkeiten

h. Der aus dem Gefängnis entlassene ehemalige Prälat Dlschauskas, dessen Begnadigung bekanntlich unter anderem auch mit dem Versprechen, Litauen zu verlassen, in Verbindung stand, ist jetzt bei seinen Bemühungen um die Erlangung eines Ausreisepaßes ganz unerwartet auf Schwierigkeiten gestoßen. In dem Paß, den Dlschauskas den Beamten zur Eintragung des Sichtvermerks vorlegte, führt er noch den Titel Prälat. Da er aber auf Grund des Urteilspruches zur Führung dieses Titels nicht mehr berechtigt ist, wurde ihm von dem Paßbeamten anheimgestellt, zunächst seinen Paß in Ordnung bringen zu lassen. Außerdem verlangt Dlschauskas, der sich übrigens in Deutschland niederlassen will, ein unentgeltliches Ausreisepaß, wofür jedoch nur der Innenminister selbst zuständig ist.

Konzessionierung des Autobusbetriebes

In Litauen kommt dem Autobusverkehr eine ständig wachsende Bedeutung zu. Das Verkehrsministerium sieht sich deshalb veranlaßt, eine Neuordnung zu treffen und den Verkehr gesetzlich zu ordnen. In Zukunft wird der Betrieb eines Autobus durch Ausschreibung an Gesellschaften oder an Einzelpersonen auf konzessioneller Grundlage vergeben werden. Es sollen ein Einheitsfahrpreis eingeführt und die Autobusbefahrer durch Abgaben zur Straßeninstandhaltung herangezogen werden.

Ausschreibungen

Die Kauener Stadtverwaltung vergibt auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung den Auftrag zur Asphaltierung von Straßen in einem Umfang von 100 Kubikmeter und einem Zeitraum von zwei Jahren. Angebote sind bis zum 28. Februar einzureichen. Hierzu ist zu bemerken, daß im vorigen Jahre ein deutsches Unternehmen auf Wunsch der Stadt eine Probeasphaltierung einer kleinen Straße vorgenommen hat, die hier sehr beifällig aufgenommen wurde.

Ferner vergibt die Stadtverwaltung die Lieferung einer Maschin-Strassenbaummaschine, einer Gassenwalze im Gewicht von 12—14 Tonnen und einer Straßenlokomotive sowie einer Sprengmaschine. Angebote hierfür sind bis zum 10. März einzureichen.

ss. Der deutsche Gesandte für Litauen, Minister Morath, reiste für einige Tage aus Kaunas ab. Während seiner Abwesenheit wird er von dem Gesandtschaftsrat Savur vertreten werden.

h. (Tel.) Der Verein für Gefängnisfürsorge hielt am Sonntag in Kaunas seine diesjährige Jahresversammlung ab, an der auch der Generalsekretär des Justizministeriums teilnahm. In den Nebenwünschen allgemein eine Verbesserung der Unterbringungsverhältnisse der Strafgefangenen gefordert. Vor allem müßten in den Gefängnissen bessere Licht- und Luftbedingungen geschaffen werden. Der Vertreter des Justizministeriums äußerte sich dahin, daß diese Verbesserungen vonseiten der Regierung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel zur Berücksichtigung gelangen würden, doch könne ein vollständige Umgestaltung infolge Raummangels nicht herbeigeführt werden. Von den anderen zur Besserung der Lage für die Strafgefangenen in Aussicht genommenen Maßnahmen ist noch zu erwähnen, daß der Verein beschloß, in Kaunas und in den anderen Städten, in denen sich Gefängnisse befinden, Sammelstätten für Zeitungen zu errichten, um den Gefangenen auf diese Weise Lesestoff durch das Publikum zu beschaffen.

h. Fälligkeiten von Milchprodukten. Die Kauener Stadtverwaltung hat wiederum gegen eine Reihe Inhaber von Milchverkaufsstellen wegen Fälligkeit der Milch und sonstiger Milchprodukte Klagen angehängt. Es ist bei einigen Beschuldigten einwandfrei festgestellt worden, daß der Milch bis zu 30 Prozent Wasser zugegeben war. Wegen anderer Geschädigter wiederum erkräftigt sich die Klage darauf, daß sie entrahmte Milch für Vollmilch verkauft haben.

h. Schiffe auf den Geliebten. In der Kauener Vorstadt Schanzes feuerte eine Studentin der Medizin auf ihren Geliebten, einen gewissen Beamten N., den sie in den Armen eines andern Mäd-

chens erlappte, aus einem Revolver mehrere Schüsse ab. Eine Kugel traf den jungen Mann am Kopf und verletzte ihn schwer. Das Mädchen wurde von Straßenpassanten entwischt.

Berankstaltungen am Dienstag

Staatstheater: Gastspiel des Memeler Stadt. Schauspielhauses Memel: „Der wahre Jakob“, Schwank, 8 Uhr. Metropolitan: „Zwei Welten“. Capitol: „Zwei Welten“. Dean: „Der wahre Jakob“. Triumph: „Salome“. Nambias: „Tango der Liebe“. Torni: „Liebes-Parade“.

Ermordet aufgefunden

h. Biezmariai, 23. Februar. (Tel.) In einem Graben auf dem Landweg nach Rietaviskis, etwa drei Kilometer von hier entfernt, wurde am Sonntagabend morgen der Landwirt Mikolajunas ermordet aufgefunden. Die Leiche wies am Kopfe schwere Verletzungen auf. Die Polizei hat bereits eine des Mordes verdächtige Person festgenommen.

h. Schaulen, 23. Februar. (Eine Bäuerin verbrannt.) In einem in der Nähe gelegenen Dorfe ging die Frau des Landwirtes Schakalis nach dem Stall, um vor dem Schlafengehen nach dem Vieh zu sehen. Als sie im Stalle die Laterne angezündet hatte, warf sie das noch brennende Streichholz so unachtsam auf den Boden, daß ein danebenstehendes Strohbindel Feuer fing. Die Kleider der Bäuerin, die das Feuer zu löschen versuchte, zünden gleichfalls Feuer. Auf die Hilferufe der Frau, die einer brennenden Fackel gleich, eilten Hausbewohner hinzu, denen es gelang, das Feuer zu löschen. Die Verletzungen der Bäuerin waren jedoch so schwer, daß sie bald an den Folgen starb.

k. Dniskis (Kreis Traz), 23. Februar. (Aus Unvorsichtigkeit sich selbst erschossen.) Ein hier wohnender Landwirt ließ seit längerer Zeit ohne behördliche Erlaubnis ein Gewehr. Als er dieser Tage einen Beamten auf sein Gehöft gekommen sah, wollte er das Gewehr schnell hinter dem Ofen verstecken. Dabei ging ein Schuß los, der den Besitzer in die Brust traf und ihn tödlich verletzte.

Knapper Sieg Italiens über Oesterreich

Vor 50000 fanatischen Zuschauern in Mailand 2:1 (1:1) geschlagen

Der erste Fußball-Länderkampf, der am Sonntag vor nicht weniger als 50000 Zuschauern im Mailänder Stadion zum Austrag kam, brachte den Italienern endlich einen Sieg über Oesterreich, allerdings fiel der Sieg mit 2:1 (Halbzeit 1:1) recht knapp aus. Die Oesterreicher gingen noch vor Ablauf der ersten Viertelstunde durch einen schönen Kopfball des Linksaußen Horvath in Führung. Ein prächtiger Alleingang des italienischen Mittelstürmers Meazza führte noch vor der Pause zum Ausgleich und zum Halbzeitstand von 1:1. Nach dem Wechsel beherrschten die Italiener mit den fanatischen Zuschauern als starke Rückendeckung das Feld. Obwohl die Oesterreicher tapfer verteidigten, gelang es dem Argentinier Orsi in der 14. Minute den siegreicheren Treffer einzubringen. Kurz vor dem Abpfiff des Schweizer Schiedsrichters Ruoff wurde Italien noch ein Elfmeter zugesprochen, doch Oesterreichs Torwart Hiden meisterte den Schuß von Orsi.

Bremen siegt in der Amsterdamer Tennishalle

Das vom Bremer Tennisverein 1896 in der Amsterdamer Tennishalle ausgetragene Städte-spiel mit den besten Vertretern der holländischen Hauptstadt endete am Sonntag mit dem verdienten 10:7 Sieg der Hanseaten.

Ein Finne gewinnt den Großen Automobilpreis von Schweden

Der Große Automobilpreis von Schweden wurde am Sonntag vor 40000 Zuschauern ausgetragen und von dem Finnen Ebb gewonnen, der auf seinem Auburn-Wagen für die 884,10 Kilometer lange Strecke 5,28,42,9 benötigte.

„Fortuna“ schafft 3411 Holz

Die Kämpfe um die Klubmeisterschaft des Memeler Keglerverbandes nahmen am Sonntagabend und Sonntag mit drei weiteren Treffen ihren Fortgang. Am Sonntagabend standen sich „Rehbock“ und „Textil“ gegenüber. Nach den in der vorigen Woche gezeigten Leistungen stand hier vornehmlich der Sieger in „Rehbock“ fest, umso mehr als die Mannschaft dieses Mal in stärkerer Besetzung — mit Koeppel — antrat. „Rehbock“ konnte denn auch das Spiel leicht für sich entscheiden. Beim zweiten Treffen erlitt erstmalig der Klub „Löwenjäger“ in die Kämpfe ein, und zwar gegen „Kanone“. Trotzdem dieses Spiel von „Kanone“ haushoch gewonnen wurde, zeigte die Mannschaft nicht ihre erwartete Können und blieb gegenüber ihrer Leistung vom Vorkonntag zurück. Bei einem stärkeren Gegner hätte „Kanone“ gestern leicht eine Niederlage hinnehmen können.

k. Balmias, 21. Februar. (Unfall.) Beim Drehen geriet hier dieser Tage ein Mann mit der rechten Hand in die Räder einer Dreschmaschine. Dem Bedauernswerten wurde die Hand vollständig zerquetscht. Erst nach längerer Bemühung gelang es, die eingeklemmte Hand aus dem Getriebe zu befreien. Der Verunglückte mußte sofort in ein Krankenhaus gebracht werden.

h. Telski, 23. Februar. (Die Wochenmärkte) zeichnen sich im Vergleich zu den Märkten in den anderen Städten der Umgegend durch einen ständig zunehmenden Verkehr aus. Es kommt selten vor, daß die Landwirte aus Mangel an Absatz gezwungen sind, ihre Produkte wieder nach Hause zu nehmen. Infolge der guten Nachfrage sind die Preise nicht so starken Schwankungen unterworfen, wie dies in den meisten kleineren Ortschaften Litauens der Fall ist. Am letzten Wochenmarkt wurden im Durchschnitt folgende Preise erzielt: Roggen 9,50 Lit, Weizen 13 Lit, Hafer 8 Lit, Gerste 9 Lit, Kartoffeln 2,50 Lit, Pflanzsaat 20 Lit je Zentner, Fette Rinder 50 Lit, Jungvieh 40 Lit je Zentner, Lebendgewicht. Kalber 0,80—0,90 Lit je Kilogramm, Baconschweine 95—100 Lit, andere für den Export geeignete Schweine 70—75 Lit je Zentner. Butter 5 Lit, und Eier 1,80 Lit für 10 Stück.

a. Bei Jonelai (Großlitauen) stießen vor einiger Zeit des Abends zwei Schlittenfuhrwerke zusammen. Dabei wurden die vor beiden Schlitten gespannten Pferde ziemlich schwer verletzt. Stellenweise liegt der Schnee bei und Jonelai, besonders in Dohwegen, bis fünf Meter hoch. Längere Strecken Weges müssen ausgegraben werden, um die Holzfahrt auf den Wäldern nach den Lagerplätzen zu ermöglichen. Auch das Wild leidet infolge der starken Schneeverwehungen Not und richtet, um den Hunger zu stillen, in den Gärten der Besitzer an jungen Obstbäumen großen Schaden an. — In der Nähe von Gardiai fand man vor einiger Zeit früh morgens einen älteren Mann halb erfroren auf. Er hatte sich in der Dunkelheit verirrt, war im Schnee stecken geblieben und konnte sich mit eigener Kraft nicht herausarbeiten.

Staats-Theater Kaunas
Gastspielwoche
des Städtischen Schauspielhauses Memel
am Staats-Theater in Kaunas

Dienstag, den 24. Februar 1931
 abends 8 Uhr:
„Der wahre Jakob“
 Ein Schwank in 3 Akten von Arnold und Bacon

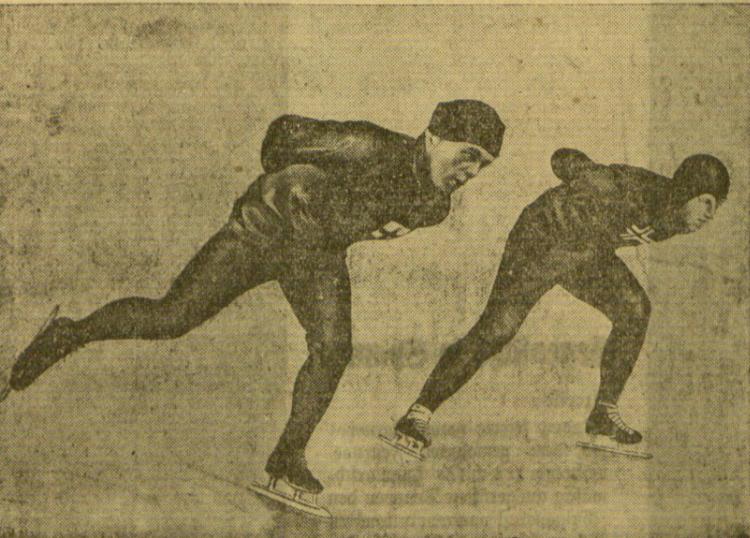
Mittwoch, den 25. Februar 1931
 abends 8 Uhr:
Der doppelte Lustspielabend:
„Der zerbrochene Krug“
 Lustspiel in einem Aufzuge von Heinrich v. Kleist

„Der Geizige“
 Lustspiel in 3 Aufzügen von Molière.
 Titelrolle. Direktor **Heinrich Albers.**

Donnerstag, d. 26. Februar 1931
 abends 8 Uhr:
 Die große Berliner Tragikomödie
„Die Ratten“
 5 Akte von Gerhart Hauptmann.

Freitag, den 27. Februar 1931
 abends 7/8 Uhr:
„Don Carlos“
 Drama in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Karten zum Preise von 1—8 Lit sind an der **Kasse des Stanis-Theaters** zu haben. 6101



Thunberg wieder Weltmeister

Am 21. und 22. Februar wurden unter ausgezeichneter internationaler Besetzung in Helsingfors die Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen ausgetragen. Sieger wurde Thunberg (links) vor drei Norwegern und dem Holländer van der Schuer.

Der letzte Kampf zwischen „Gut Holz“ und „Fortuna“ wurde allgemein als eine offene Angelegenheit eingeschätzt. Der Kampferlauf brachte aber eine Ueberraschung: denn die junge „Fortuna“-Mannschaft entpuppte sich in diesem Treffen als außerordentlich stark. Vor allen Dingen konnte die Gleichmäßigkeit der Mannschaft imponieren, die insgesamt 3411 Holz schaffte und damit vor allen Klubs das beste Resultat erzielte. Die Mannschaft dürfte auch den übrigen Klubs noch manch harte Rufe zu machen geben.

Mit Ausnahme von „Kanone“ haben alle Mannschaften ihre Resultate, zum Teil nicht unerheblich, verbessert. Es fehlt natürlich noch sehr viel, um gegen starke auswärtige Klubs erfolgreich konkurrieren zu können. Waren es in der vorigen Woche nur zwei, so sind es dieses Mal schon fünf Kegler, die über den Durchschnitt von 700 Holz (100 Kugeln) kamen: Rallwitz 713, Goiny 711, Bollmann und Gose 705, Gwilties 704.

Am nächsten Sonntagabend und Sonntag kämpfen: „Alte Treue“ gegen „Löwenjäger“, „Textil“ gegen „Fortuna“ und „Rehbock“ gegen „Kanone“.

Ergebnisse:

- „Rehbock“: Kreis 685, Kaiser 604, Mabies 603, Pawlowsky 604, Koeppel 635 = 3281 Holz;
- „Textil“: Grigo 575, Meyer 567, Silbermann 623, Simiot 530, Dr. Kallenbach 598 = 2888 Holz;
- „Kanone“: Knaulohn 672, Krijschansk 580, Rallwitz 713, Bollmann 705, Wärschmidt 670 = 3349 Holz;
- „Löwenjäger“: Braks 543, Engelle 594, Heß 620, Lunde 538, Stimbra 644 = 2939 Holz;
- „Fortuna“: Kleid 644, Pokky 650, Gajewski 693, Gwilties 704, Goiny 711 = 3411 Holz;
- „Gut Holz“: Brien 606, Schwerner 667, Gose 705, Suhr 671, Rudat 657 = 3306 Holz.

Generalversammlung der Sportabteilung des M. T. B.

Am Donnerstag vergangener Woche hielt die Sportabteilung des M. T. B. ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die von den Mitgliedern sehr gut besucht war. Der I. Vorsitzende, W. Kohn, eröffnete die Versammlung und erzielte nach einem Rückblick über die Tätigkeit der Abteilung im vergangenen Jahre den Vorsitzern der einzelnen Sportausschüsse das Wort zur Erhaltung der Tätigkeitsberichte. Die Fußball-Abteilung hat im vergangenen Jahre insgesamt 67 Spiele, gegenüber 44 im Vorjahre, ausgetragen. Von diesen wurden 30 gewonnen, 10 gingen verloren und 7 endeten unentschieden. Die Liga, die im Vorjahre erstmalig in der Vorklasse spielte, konnte in der Bezirksrunde den dritten Platz hinter A. S. S. und Spielvereinigung belegen. Die I. Seniorenmannschaft gewann in der Vorklasse-Sportwoche den ausgeschriebenen Pokal. Die Leichtathletik-Abteilung, die am fast allen leichtathletischen Veranstaltungen im Gebiet teilnahm, konnte insgesamt 67 Preise, gegenüber 62 im Vorjahre, erringen und zwar 25 erste, 24 zweite und 18 dritte Preise. Auf die Frauenabteilung entfielen 6 erste, 5 zweite und 2 dritte Preise. Die bemerkenswerteren Leistungen erzielte der Leichtathlet Geißler. Bei den litauischen Meisterschaften in Kaunas stellte dieser im 1000-Meter-Lauf mit 35,40 Minuten einen neuen litauischen Rekord auf. Bei dem Kreisturnfest in Königsberg im August v. J. erzielte er im 3000-Meter-Lauf die Zeit von 9,36,7 Minuten. Diese Zeit, die wohl besser als der bestehende litauische Rekord ist, konnte aber als solcher nicht anerkannt werden, da die Zeit im Auslande erzielt worden ist. Die Handballmannschaft konnte die Gaumeisterschaft der memelländischen Turnvereine erringen. Die Tätigkeit der Faustball-Abteilung war ebenfalls befriedigend.

Nach der Entlastung des Vorstandes wurde zu den Neuwahlen geschritten. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: I. Vorsitzender: W. Kohn, II. Vorsitzender: M. Anie, Schriftführer: S. Döring, Fußballobmann: W. Döring, Leichtathletikobmann: K. Daffner, Handballobmann: O. Steinberger, Faustballobmann: W. Laugems, Jugwart: Grimm, Jugendwart: Gennies und S. Kogart. Nach der Neubesetzung der Ausschüsse und Vertretung der anlässlich des 70-jährigen Bestehens des M. T. B. geplanten Veranstaltungen wurde die Generalversammlung von dem I. Vorsitzenden geschlossen. H. D.

Blicke in eine andere Welt: Der Taucher

Von Max Geissler

Bei den Arbeiten an der Erweiterung des Memeler Hafens ist, wie gemeldet, am 13. Februar der 43 Jahre alte, aus Helsingborg (Schweden) gebürtige Taucher Otto Gustafson ertrunken.

Die Terrasse des Hauses liegt dreißig Meter über dem Spiegel des Mittelmeeres. Darunter fällt der Gang steil in die Flut. Sie ist heute so glatt. Man sieht die Fische darin spielen. An der Barke dort hängt außen ein Treppchen mit vier Stufen. Ein Fischer in dieser Barke dreht das Rad einer Luftpumpe; ein anderer hält mit der Rechten den Schlauch, mit der Linken eine Leine... beide führen ins Wasser. Meine Besucher wissen nicht, was es mit den Schiffen im kleinen Schiffe für eine Bewandnis hat.

„Da... da! Auf dem Grunde des Meeres schreitet ja einer daher... grau, gespenstlich, langsam, blickt sich, jagt etwas in den Korb an seinem linken Arm!“

Natürlich geht er langsam. Sein Anzug wiegt im Freilicht neunzig Pfund! Für den, der von dem Bilde des Wanderers da unten im Wasser über rascht wird, ist es ganz einmalig, machtvoll, wahrhaft ein Blick in eine andere Welt. Aber nicht irgend ein Meeresschiff wandert dort in der Tiefe, nein, ein Taucher, der die großen Steckmischer aus dem Sande hebt, deren Schalen die Händler dann bemalt an die Reisenden verkaufen. Das Muschelstier ist nicht sehr schmackhaft, aber manchmal trägt es eine Perle von minderm Wert. Inles Verne hat auch den „Nautilus“ geschrieben. Was dort für ihn Spiel der Phantasie war, ist heute längst unbefangene Wirklichkeit geworden. Und

es wird die Zeit kommen, in der die Menschen in den Gärten auf dem Meeresgrunde spazieren gehen.

Kindige Köpfe pachten dann vielleicht da unten ein Gebiet, um nach Schätzen zu suchen; denn es gibt dort Diamanten und Perlen. Heute ist das Zukunftsmist; weil man mit der üblichen Taucherausrüstung höchstens in Tiefen von 60 Meter gehen kann, um die Gesichte jener anderen Welt zu haben. Mit der Tauchapparatur ganz aus Metall, geht's damit tiefer hinab. Aber die nach uns kommen, werden das belächeln — wie wir etwa das Translampfen unserer Urgroßmütter.

Heute haben nur die Taucher in jener Welt des grünmetallischen Lichts zu tun. Im Volke, je mehr es binnenländisch wohnt, hat man nicht einmal eine Vorstellung von ihrem Leben und ihren Aufgaben.

Diese letzteren umfassen Bau- und darüber hinaus Hebung- und Rettungsarbeiten. Bauarbeiten, wie sie in Häfen erforderlich sind. Dazu braucht es eine sorgfältige Erforschung des Seegrundes, Prüfung der Grundmauern und Unterlegung des Bauwerkes in seiner Entwicklung. Daneben gibts noch Herstellungsarbeiten an untermeerischen Bauten, die von der Luft zerstört sind. Oder auch an Schiffen, die am Kiel Havarie hatten und ausgebebert werden können, ohne daß man sie auf Dock zu legen braucht. Zu dieser Art Taucheraufgaben gehören auch die Vorbereitungen zur Hebung eines Wracks. Oder — erweist sich diese unmöglich — die Vergung von Schiffsladung,

soweit sie noch brauchbar ist. Andere, leider nicht seltene Pflichten, warten bei Schiffbrüchen oder sonstigen Unfällen. Man denke an Unterseeboote, die wegen eines Maschinendefekts oder Zusammenstoßes am Auftauchen verhindert sind. Dann müssen Taucher herbei, die sich häufig bis zu Tiefen hinablassen, in denen der Druck lebensgefährlich wird. In Wracks finden sich oft Leichname, deren Vergung grauenhaft ist; denn sie liegen nicht still, sondern schaukeln durch Kabinen und Gänge. Ein erschütterndes Schauspiel, dessen Schreden durch das gespenstliche Licht der Tiefe erhöht werden.

Wer — tauchend — Erlebnisse solcher Art gehabt hat, der empfindet dabei Eindrücke von unendlich größerer Wucht als etwa bei einer Reise im Flugzeug. Dies befreite Dahinlaufen im Raum ist ein Rausch des Lebens; aber

jenes stille Gleiten in Untersee bedeutet die gauderische Illusion des Todes.

Keiner ist enttäuscht von dort ins Licht der Oberwelt zurückgekehrt.

Gleitet man von der unteren Stufe als Taucher von der kleinen Bootstreppe, dann verschwindet diese Welt. Man hat neue Grenzen des Raumes überschritten und atmet zunächst ein wenig schwer, atmet Luft von verändertem Geruch und Geschmack; denn sie ist von Dünsten des Nitzinsüßes geschwängert, das die Klappen der Pumpe schmiert. Aber das verliert sich. Ein grünmetallisches Licht ist überall; man hält es für undurchsichtig. Täuschung! Denn sobald ein Gegenstand in Sichtweite erscheint,

wirkt er vergrößert und oft schärfer in allen Einzelheiten — je nach dem Spiel der Strahlen, die von oben her in die Flut fallen.

Man hört auch die Stimme eines zweiten Tauchers. Sie ist ganz nahe und klingt doch fern, wie aus dem Grabe.

Das läßt sich schwer vorstellen. So in der Tiefe... Und hören? So fest eingeschlossen in den Helm aus Bronze! Und dann wandelt man weich, befreit, in schier unwirklichem Schweben, und hält sich im Gleichgewicht mit dem leichten Wogen der Wasser. Das Licht vermindert sich nach und nach. Die Fische streifen den Grund, werden sicherer im glatten Schlamm...

Draußen vor der Felsenase ist ein Schoner gesunken. Die Spitzen der Masten ragen bei ganz stiller See noch heraus. Das Wrack wird erreicht. Bruchstücke von Eisen, rostig, wirr, liegen herum. Bordbords ist das Schiff zeripelt, das Steuerrad in Schindeln. Töpfe, Mäßen, Gitter, Reeps sind von Algen umwebt und mit Schichten von Weichtieren bedeckt...

Gesichte des Todes, unbeschreiblich und unwirklich in diesem magisch grünem Lichte, das von einer riesenhaften Grablampe auszugehen scheint.

Der Mensch, der je die Schwelle zu dieser Welt überschritt, kennt in der Folge keine Furcht vor dem Geheimnis des Todes.

Abentener

gibts da unten wohl auch. Aber sie sind seltener, als man glaubt. Taucher erzählen kaum davon. Diese Männer sind larg im Wort. Aber hin und wieder gelingt's, einen zum Reden zu bringen. So erfuhr ich, wie mein Freund Ghiesla „debütierte“. Dabei ist er in die Benna gekommen. Benna? „Nun ja,“ sagte er, „das ist eine Art Riesentiefe

von Eisen, die durch einen Kran auf den Grund des Meeres gelassen wird, zwei mächtige Eisenarme hat und damit umklammert, was vom Meeresgrund heraufzubringen ist. Nun hatte man im letzten Kriegsjahr den englischen Dampfer „Antäus“ vor dem Hafen von Marseille torpediert, er war gesunken und lag in einer Tiefe von 25 Metern. Im Jahre 1921 wollte man wenigstens die Kohle heben, die der Dampfer in den Lasträumen hatte. So stieg hinab. Und weil die Benna, die vorn bordbords arbeitete, nicht die, sollte ich die Ursache finden. Man sah nichts da unten im Laderaum. Mit der Signalleine forderte ich die Mechaniker des Brückenschiffs auf, die Kette nachzulassen. Pöblich hob sich die Benna, begann just in dem Augenblick, in dem ich dort kniete und tastend festzustellen versuchte, ob zwischen den Kohlen ein Gegenstand wäre, der die Benna verhinderte, regelrecht zu arbeiten. Ja... gerade da faßte die eiserne Hand zu, etwa 25 Zentner Kohlen umflammerte sie und mich, der ich mitten darin hatte. Das hätte sich wohl ertragen lassen! Aber die Janggen der Benna hatten den Aufschluß gepackt und drückten ihn zu. Ich stülpte, halb zerquetscht, wie ich nach oben fuhr und dachte: Na, mit der Luft zum Atmen, da ließe sich vielleicht haushalten, aber dann... wenn sich die eiserne Klammer öffnet, um die 25 Zentner Kohle über dem Brückenschiff auszustülpen, dann werde ich von dem Sturz der Kohlenstücke zerschmettert werden! Und doch war es nicht mein Ende, wie man sieht. Die Männer an der Pumpe hatten gemerkt, daß der Gang der Luft stockte. Vielleicht begriffen sie, was geschehen war, jedenfalls taten sie's, als die Benna aus der Flut tauchte und man einen meiner Arme herausschauen sah. Man grub mich aus, und meine Frau brachte der Madonna vom Monte Nero eine große Kerze. Die hatte sie sich rechtlich verdient. Ich war Vater von sieben Kindern.“

Die Toten von Verdun finden keine Ruhe...

* Paris, 22. Februar

Auf die Meldungen eines Pariser Abendblattes hin, daß auf den Schlachtfeldern von Verdun graueneregende Zustände herrschten, hat der französische Pensionsminister Champetier de Ribes eine Fahrt über das Schlachtfeld von Verdun gemacht. Ein Mitarbeiter des „Paris Soir“, der diese Reise mitgemacht hat, berichtet, daß die Befürchtungen des Ministers noch bei weitem übertroffen seien, man habe festgestellt,

daß in einem einzigen Depot noch über 12 000 Soldatentleichen unbestattet ruhen.

Von diesen Toten, die jetzt, 12 Jahre nach Beendigung des Krieges, noch auf ihre Beerdigung warten müssen, liegen etwa 10 000 in ganz primitiven und höchst elenden Holzjahren. Die Wälder der auf den Verduner Schlachtfeldern befindlichen riesigen Feldfriedhöfen haben dem Minister mitgeteilt,

daß jeder stärkere Regen zahlreiche Leichen und Leichenteile ans Tageslicht treten läßt,

da die Toten von Verdun in den weitaus meisten Fällen keinerlei nur sehr notdürftig begraben werden konnten. Im Fort Douaumont mußte Minister de Ribes, der als Leutnant seinerzeit während der Kämpfe um Verdun schwer verwundet wurde, zu seiner größten Erschütterung feststellen,

daß hier ebenfalls noch etwa 1400 Leichen auf ihre Bestattung warten.

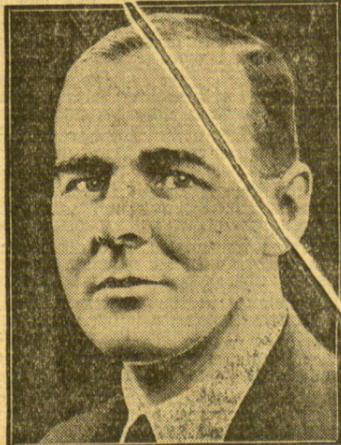
Italienische Falschmünzwerkstatt im Saargebiet ausgehoben

* Dittenshausen bei Saarbrücken, 22. Februar.

Die Kriminalpolizei hat in einem hiesigen Neubau eine Falschmünzwerkstätte ausgehoben, die seit zwei Monaten von Italienern, die sich unangemeldet im Saargebiet aufhielten, betrieben wurde. Landjägerbeamten war an der Zollstelle ein Italiener verdächtig erschienen. Bei der Verhaftung fand man einen um den Körper geschlungenen Autoschlauch, in dem sich 500 Mark in falschen Zwei- und Fünfmarkstücken befanden.

Sechs allein gelassene Kinder sterben den Feuertod

* Paris, 22. Februar. Wie dem „Journal“ aus Honos (Spanien) gemeldet wird, sind sechs Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren, die von ihren Eltern, die sich auf dem Markt begeben hatten, allein im Hause gelassen worden waren, durch eine Feuerbrunst ums Leben gekommen. Das Feuer dürfte dadurch entstanden sein, daß eines der Kinder mit Streichhölzern gespielt hat.



„Ich bin der rechtmäßige König von England“.

sagt Anthony Hall, ein 31-jähriger Kaufmann aus der englischen Kleinstadt Hereford. Er begründet seinen Anspruch auf den englischen Königs-thron, den er spätestens sofort bestreiten möchte, mit seiner Abstammung väterlicherseits von Heinrich VII., mütterlicherseits von Henry Tudor, während König Georg sich nicht so erlauchter Ahnen rühmen könne. König Anthony hat bereits ein Regierungsprogramm aufgestellt, dessen wahrhaft großzügige Reformen in kürzester Zeit England zu einem wahren Paradiese zu machen versprechen: Verringerung der Staats-schulden auf ein Hunderttausendstel ihrer jetzigen Höhe, restlose Beseitigung der Arbeitslosigkeit, Umbau von London für eine Bevölkerung von 100 Millionen Menschen, besseres Bier und verlängerte Polizeistunde.

Das Opfer des Agramer Mordanschlages lebt

* Budapest, 22. Februar. Der Agramer Uni-versitätsprofessor Milan Zulfan, auf den, wie bereits gemeldet, ein Mordanschlag verübt wurde, ist entgegen irrigen Nachrichten, die zunächst ge-gaben wurden, nicht seinen Verletzungen er-legen. Allerdings hat er die Besinnung noch immer nicht wieder erlangt. Er wird in seiner Wohnung gepflegt und künstlich ernährt. Der Täter ist noch nicht bekannt.

Der frühere türkische Unterrichtsminister als Verschwörer verhaftet

* Konstantinopel, 22. Februar. In der Türkei wurden neue politische Verhaftungen vorgenom-men. Zwei frühere Abgeordnete wurden wegen Beteiligung an einer Verschwörung gegen die Re-gierung vor ein Kriegsgericht gestellt. Das Urteil ist noch nicht abgeprochen. Der eine der beiden Ab-geordneten war früher türkischer Unterrichts-minister.

Angora: Der zum Tode verurteilte Ver-schwörer von Menemen, dem es am Tage der Hinrichtung gelungen war zu entfliehen, ist verhaf-tet worden.

Aus Polen

Die verhängnisvolle Gallensteinkolik

Der „Express Poranny“ berichtet über vier Eisenbahnunfälle, die sich vom 6. zum 7. d. M. in Polen ereignet haben, und schreibt dabei folgendes über die Ursache des schwersten Unglücks bei Kra-kau: „Der Aufsichtsführende auf dem entsprechen-den Bahnabschnitt, Duda, erlitt einen heftigen An-fall von Gallensteinkolik. Infolge der starken Schmerzen legte er sich in seinem Dienst-zimmer aufs Sofa. Der Kanzleibeamte Choniski hätte die vorgelegte Eisenbahnbehörde von der Er-krankung des Aufsichtsführenden benachrichtigen müssen. Dieser unterließ das aber, weil er der Ansicht war, den Duda selbst vertreten zu können. Als das Signal eintraf, daß der Ver-liner Zug herannahe, verließ Choniski den Kranken und machte sich an den Schaltheben zu schaffen. Er beging aber ein Versehen und leitete den aus Krakau kommenden Zug auf das Gleis Nr. 1, auf dem der Berliner Zug bereits herantam. Die Folgen waren furchtbar. Ein Eisenbahner, der den Zusammenstoß kommen sah, ergriff zwar eine rote Lampe und ippang auf den Bahn-damm, indem er verzweifelt Signale gab. Der Zugführer des Berliner Zuges bemerkte die Zeichen und begann zu bremsen, aber es war schon zu spät. Duda und Choniski wurden beide in Haft genommen. — Ueber die anderen Eisenbahn-unfälle berichtet das Warschauer Blatt noch: Auf der Linie Stanislaw—Luslatyn stieß ein Personen-zug mit zwei Güterwagen zusammen. Drei Per-

sonen wurden dabei verletzt. Einen weiteren Zu-sammenstoß gab es auf der Linie Jaroczyn—Shtow. Dort wurden zwei Kohlenwagen zer-schmettert, eine Lokomotive schwer beschädigt und ein Eisenbahner getötet. Auf der Station Bleszno bei Gzenstochan entgleiten endlich zehn Güter-wagen, von denen fünf zerstört wurden. Menschen-leben waren hier glücklicherweise nicht zu beklagen.

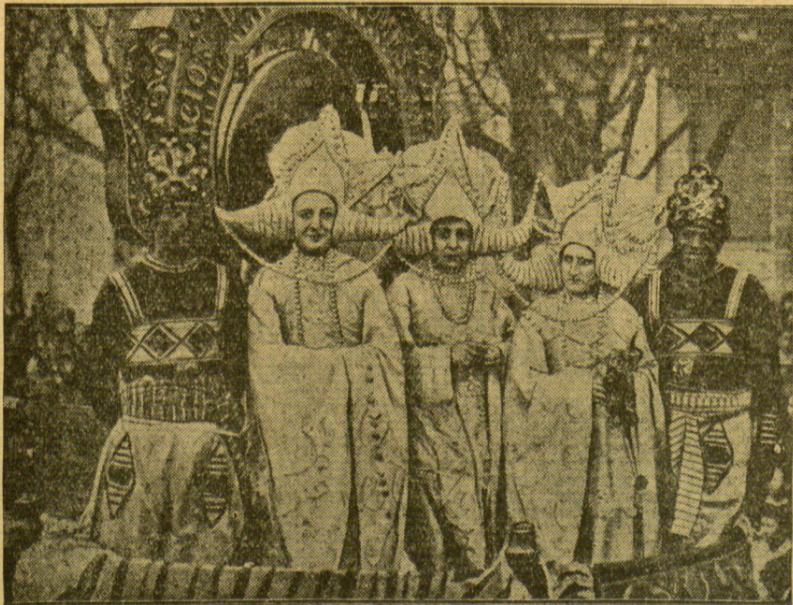
Der Irre im Wilnaer Wald

Vor wenigen Wochen entpurrang aus dem hiesi-gen Irrenhaus ein Pflögel, ohne daß die nach-gesandten Wärdter eine Spur von seinem Aufent-halt entdecken konnten. Das zufällige Auffinden des Unglücklichen vollzog sich unter so tragi-schen Umständen, daß sie eher an einen Schauerroman, als an die Wirklichkeit erinnert. Bei einem Re-viergang entdeckte in der Umgebung von Wilna ein Förster einen Mann, der ohne eine Antwort zu geben, für und blaugefloren im verschneiten Walde saß. Ueber ihm hing an einem Ast eine Leiche, die vom Wind schauerlich über dem stumm Dastehenden hin- und herbewegt wurde. Nur mit Gewalt konnte der Förster den Unheimlichen von dem Baum entfernen und nach der Stadt transportieren. Hier stellte es sich heraus, daß der auf der Polizei Eingelieferte der entsprungene Geisteskranke war. Auf alle Fragen wiederholte er immer nur den einen Satz: „Es muß doch wer am Strick hängen; der Strick befiehl's ja.“ Die Untersuchung der Fundstätte im Walde deckte eine entsetzliche Tragödie auf. Danach muß ein Holz-fäller, namens Tragiewicz, im Walde den Irren in dem Augenblick überrascht haben, als er sich

an dem Baum aufhängen wollte. Wahr-scheinlich schnitt ihn der Holzfäller sofort ab und nahm Wiederbelebungsversuche vor, die auch von Erfolg gekrönt waren. Als der Selbst-mörder wieder auf den Beinen stand, warf er sich jedoch plötzlich auf seinen Ketter, der durch den überraschenden Ueberfall zu Boden gerissen und wehrlos wurde. Der Irre seufzte dem Holzfäller die Arme auf dem Rücken und schleppte ihn trotz verzweifelter Gegenwehr, deren Spuren noch im Schnee sichtbar waren, bis zu dem Baum, an dem noch die Seillinge hing. Und wäh-rend er ununterbrochen rief: „Es muß doch wer am Strick hängen, der Strick befiehl's ja,“ legte er seinem Ketter die Seillinge um den Hals und hängte ihn an seiner Stelle an dem Baume auf. Dann setzte er sich unter die Leiche und blieb dort trotz der großen Kälte sitzen, bis ihn der Förster fand. Die grauenvolle Tat wird noch besonders tragisch dadurch, daß der Aufgehängte der ein-zige Ernährer von vier Kindern war.

Dreundsiebzigjähriger erhängt sich an einem Grabkreuz

Auf dem alten Friedhofe in Jaroslau fand man einen Mann, der sich an einem Grabkreuz erhängt hatte. Wie sich herausstellte, war es der 73jährige pensionierte Monteur des Lenberger Pointtechni-kums, Martin Konieczny, aus Oniewezyn. Unter seinen Papieren befand sich auch der Totenschein seines im Jahre 1916 gefallenen Sohnes, des Re-gionärs Wlodzimierz Konieczny. Alle Papiere, die bei dem Toten gefunden wurden, waren an seine zweite Frau Jozefa in Oniewezyn adressiert.



Gegensätze in Spanien

Links: Madrid feierte seinen Karneval mit dem gewohnten Festzuge, während (rechts) feldmarsch-mäßig ausgerüstete Truppen den Königspalast vor revolutionären Ueberraschungen schützten.

